

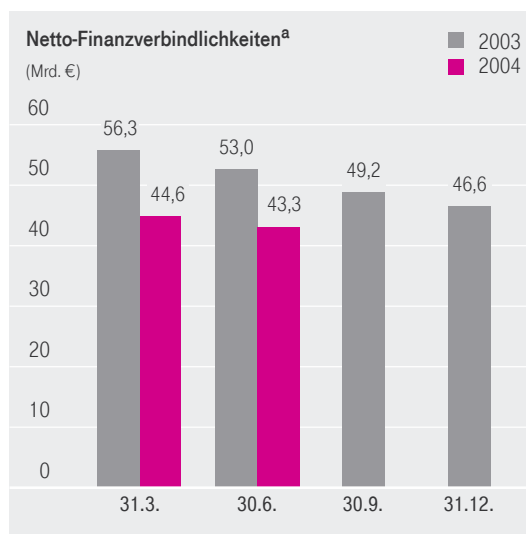
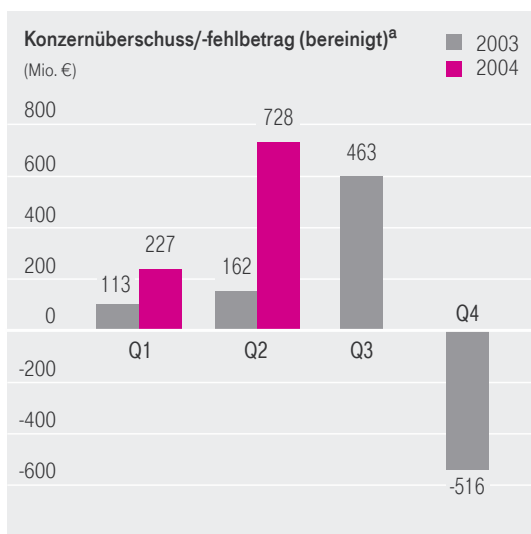
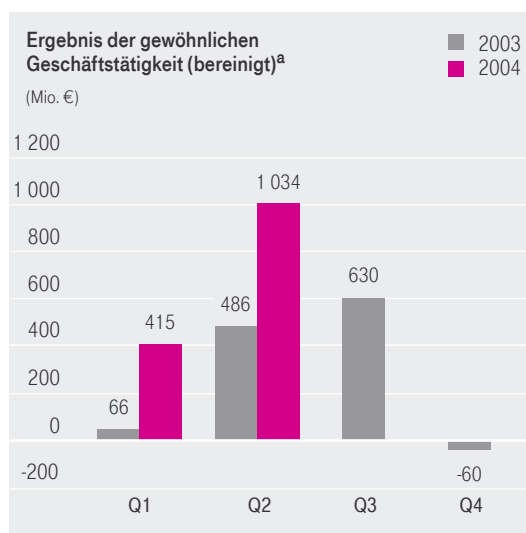
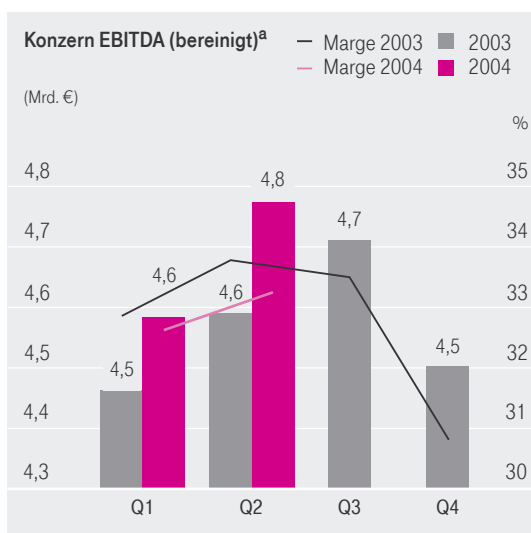
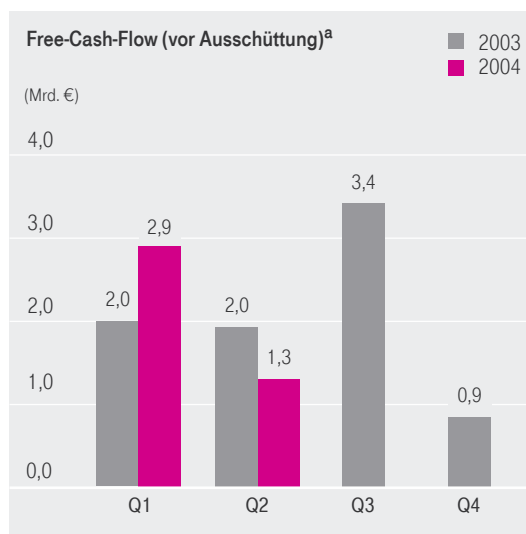
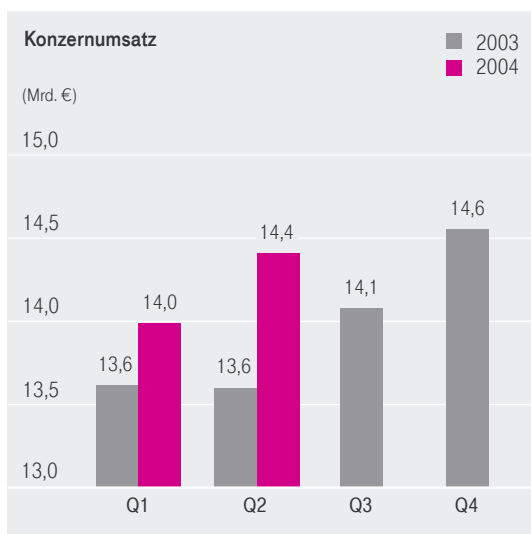
Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. Juni 2004

Deutsche
Telekom



Deutsche Telekom auf einen Blick.



^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränd. %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränd. %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	14 412	13 593	6,0	28 398	27 211	4,4	55 838
Inland	8 581	8 630	(0,6)	17 025	17 136	(0,6)	34 691
Ausland	5 831	4 963	17,5	11 373	10 075	12,9	21 147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 406	598	n.a.	2 752	1 092	n.a.	1 398
Finanzergebnis	(681)	(853)	20,2	(1 791)	(1 945)	7,9	(4 031)
Abschreibungen	(3 015)	(3 212)	6,1	(6 031)	(6 481)	6,9	(12 884)
auf Sachanlagen	(1 888)	(2 032)	7,1	(3 779)	(4 133)	8,6	(8 206)
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 127)	(1 180)	4,5	(2 252)	(2 348)	4,1	(4 678)
Sonstige Steuern	(53)	(47)	(12,8)	(97)	(96)	(1,0)	(162)
EBITDA ^a	6 155	4 710	30,7	10 671	9 614	11,0	18 475
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{a, b}	1 372	112	n.a.	1 303	540	n.a.	187
EBITDA ^{a, b} bereinigt	4 783	4 598	4,0	9 368	9 074	3,2	18 288
EBITDA-Marge ^{a, b} bereinigt (%)	33,2	33,8		33,0	33,3		32,8
Konzernüberschuss	1 655	256	n.a.	1 824	1 109	64,5	1 253
Sondereinflüsse ^c	927	94	n.a.	869	834	4,2	1 031
Konzernüberschuss bereinigt ^b	728	162	n.a.	955	275	n.a.	222
Ergebnis je Aktie ^d (€) /ADS ^e (HGB)	0,39	0,06	n.a.	0,43	0,26	65,4	0,30
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 517)	(1 196)	(26,8)	(2 536)	(2 105)	(20,5)	(6 234)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 878	3 143	(8,4)	7 128	6 260	13,9	14 316
Eigenkapitalquote (%)	-	-		32,2	28,6		29,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^f	-	-		43 330	53 009	(18,3)	46 576

	30.6.2004	31.3.2004	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 %	31.12.2003	Veränd. 30.6.2004/ 31.12.2003 %	30.6.2003	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 %
Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)							
Konzern Deutsche Telekom	247 830	248 153	(0,1)	248 519	(0,3)	250 533	(1,1)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	199 866	198 489	0,7	198 726	0,6	200 554	(0,3)
Beamte	47 964	49 664	(3,4)	49 793	(3,7)	49 979	(4,0)
Kunden im Festnetz und im Mobilfunk							
Telefonanschlüsse ^g (Mio.)	57,7	57,9	(0,3)	57,9	(0,3)	58,1	(0,7)
Breitbandanschlüsse (in Betrieb) (Mio.)	4,9	4,5	8,9	4,1	19,5	3,5	40,0
Mobilfunkteilnehmer ^h (Mio.)	71,6	69,2	3,5	66,7	7,3	61,8	15,9

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen.

^b Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

^c Zur detaillierten Erläuterung von Sondereinflüssen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

^d Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^e Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^f Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und sonstige Verbindlichkeiten nach Abzug von Flüssigen Mitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens, Wertpapieren des Anlagevermögens, Übrigen Vermögensgegenständen und Disagio. Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

^g Telefonanschlüsse mit ISDN-Kanälen im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.

^h Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der T-Mobile zuzüglich der Mehrheitsbeteiligungen von MATÁV und Hrvatske telekomunikacije. Mobimak Teilnehmer erstmalig zum 31. März 2004 ausgewiesen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Agenda 2004.

Mit der Agenda 2004 verfolgt die Deutsche Telekom ihren Kurs des profitablen Wachstums. Dieses divisionsübergreifende 6-Punkte-Programm forciert den Ansatz eines integrierten Konzerns mit den strategischen Wachstumsfeldern Breitband/Festnetz, Geschäftskunden und Mobilfunk.

■ Breitband

Breitband ist ein wesentliches Zukunftsthema in Festnetz und Mobilfunk. T-Com und T-Online arbeiten gemeinsam daran, die Marktentwicklung im breitbandigen Festnetz zu forcieren. Zum 1. April 2004 hat T-Com mit der „1-2-3 Preisstrategie“ ein einfaches und transparentes Tarifmodell eingeführt. T-Online hat zum 1. Juni 2004 die Flatrate-Tarife abgesenkt und damit noch attraktiver gemacht. Im zweiten Quartal wurde die Zahl der T-DSL Anschlüsse in Deutschland um rund 344 000 auf 4,7 Mio. gesteigert. Der Abschluss erster DSL-Resale-Verträge mit Wettbewerbern wird ebenfalls zur Erschließung des Marktes beitragen. T-Mobile Multimedia – TM³ – integriert UMTS, GPRS und W-LAN zu einem durchgängigen Angebot für die mobile Kommunikation.

■ Geschäftskunden

Die Bündelung der Stärken von T-Com und T-Systems führt zur Verbesserung der Vertriebskraft im Mittelstandsegment. Hierzu wird das Angebotsportfolio auf die spezifischen Kundenbedürfnisse ausgerichtet und die Vertriebsaktivitäten stärker aufeinander abgestimmt. Die im Rahmen der Geschäftskundenoffensive erzielten Erfolge werden in die Neuausrichtung des Wachstumsfeldes Geschäftskunden eingebracht.

■ Qualität

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Qualität der Produkte und Dienstleistungen aus Kundensicht. Um diese neue Qualitätsausrichtung zu untermauern, wurden zahlreiche Projekte zur weiteren Verbesserung der Kundenzufriedenheit initiiert. Unter anderem konzipieren die Divisionen derzeit klare Kundenversprechen, die auf Konzernebene zusammengeführt werden, um die Deutsche Telekom stärker als Qualitätsunternehmen am Markt zu positionieren.

■ Innovation

Das weitere Wachstum des Konzerns wird durch die systematische und divisionsübergreifende Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen abgesichert. Dazu werden einerseits diejenigen Produktfelder definiert, die mittel- und langfristig wichtig für die Zukunft der Deutschen Telekom sind. Zum anderen werden Kennzahlen entwickelt, die die Innovationsaktivitäten im Konzern umfassend abbilden. Die im Juli 2004 vereinbarte Forschungs- und Entwicklungskooperation mit France Télécom wird die Innovationskraft weiter stärken.

■ Effizienz

Ziel ist die Erhöhung der Produktivität des eingesetzten Kapitals sowie die kontinuierliche Steigerung der Prozesseffizienz. In sieben Handlungsfeldern werden durch Kosten- und Investitionskontrolle, Prozessoptimierung, gemeinsame Nutzung von technischen Plattformen, Reduzierung der Kapitalbindung, Bündelung der Einkaufskraft und Optimierung des Kapitaleinsatzes (Verkauf von nicht mehr benötigtem Vermögen) Beiträge zum profitablen Wachstum gehoben.

■ Personal

Kernthemen sind das Beschäftigungsbündnis, Vivento sowie die Motivations- und Qualifizierungsoffensive. Für das mit den Sozialpartnern vereinbarte Beschäftigungsbündnis wurden im zweiten Quartal die organisatorischen Weichenstellungen vorgenommen. In den Betrieben der Deutschen Telekom AG wurde damit die Wochenarbeitszeit für Tarif-Angestellte zum 1. März 2004 und Beamte zum 1. April 2004 rückwirkend auf 34 Stunden verkürzt. Die Deutsche Telekom erwartet von diesem Tarifvertrags-Abschluss Einsparungen bis zu 0,3 Mrd. € für das Jahr 2004. Im Mai wurde mit ver.di eine Einigung zur Ausbildungsquote 2004 erzielt. Die Entwicklung von Vivento gestaltet sich sehr positiv, so wurde beispielsweise mit der Gründung der Vivento Technical Services der Aufbau neuer, arbeitsplatzschaffender Geschäftsfelder weiter vorangetrieben.

Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	4
■ Wesentliche Ereignisse	5
■ Geschäftsverlauf	8
■ Überblick	8
■ Divisionen	15
T-Com	15
T-Mobile	21
T-Systems	25
T-Online	29
Konzernzentrale & Shared Services	33
■ Ausblick	36
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2004)	36
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	37
■ Risikosituation	39
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	40
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	40
Sondereinflüsse	41
Free-Cash-Flow	44
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	45
■ Konzernabschluss	46
■ Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
■ Sonstige Angaben	53
■ Erläuterung zur Konzern-Bilanz	55
■ Erläuterung zur Konzern-Kapitalflussrechnung	60
■ Segmentberichterstattung	61
■ Rechnungslegung	63
■ Zusammenfassung der Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen und US-GAAP	64
■ Investor-Relations-Kalender	65

Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz im Halbjahresvergleich um 4,4 Prozent von rund 27,2 Mrd. € auf rund 28,4 Mrd. € gestiegen; Konzernumsatz organisch¹ sogar um 7,4 Prozent gesteigert.
- Konzern-EBITDA² im Halbjahresvergleich um 11,0 Prozent von 9,6 Mrd. € auf 10,7 Mrd. € erhöht; bereinigtes EBITDA um 3,2 Prozent auf 9,4 Mrd. € verbessert. Bereinigtes EBITDA organisch um 5,2 Prozent gesteigert.
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Halbjahresvergleich um 1,7 Mrd. € auf 2,8 Mrd. € gestiegen.
- Konzernüberschuss im Halbjahresvergleich um 64,5 Prozent von 1,1 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € gesteigert; bereinigt um Sondereinflüsse von 0,3 Mrd. € auf 1,0 Mrd. € mehr als verdreifacht.
- Free-Cash-Flow³ vor Ausschüttung von 4,0 Mrd. € auf 4,2 Mrd. € im Halbjahresvergleich gestiegen.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten⁴ um weitere 3,3 Mrd. € von 46,6 Mrd. € zum Jahresende 2003 auf 43,3 Mrd. € reduziert.

Starkes Teilnehmerwachstum im ersten Halbjahr 2004.

- 4,8 Mio. neue Mobilfunkkunden, davon nahezu die Hälfte bei T-Mobile USA.
- Weitere 0,8 Mio. neue Breitbandanschlüsse im In- und Ausland, damit fast 5 Mio. Kunden in DSL-Tarifen.

¹ Das organische Wachstum berücksichtigt Effekte aus der Änderung von Wechselkursen und der Veränderung des Konsolidierungskreises.

² Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

³ Die Deutsche Telekom definiert den Free-Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free-Cash-Flow verweisen wir auf „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

⁴ Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

Wesentliche Ereignisse.

Konzern

Deutsche Telekom wird sich 2005 auf drei strategische Geschäftsfelder ausrichten.

- Die Deutsche Telekom nimmt eine evolutionäre Weiterentwicklung ihrer Vier-Säulen-Struktur vor und richtet sich mit den drei Geschäftsfeldern „Breitband/Festnetz“, „Mobilfunk“ und „Geschäftskunden“ strategisch neu aus. Ziel ist es, das wachstumsstärkste integrierte TK-Unternehmen Europas zu werden. Hintergrund für diese Ausrichtung ist

eine umfassende Analyse der Entwicklung der Kundenbedürfnisse in den Segmenten Privatkunden, Mittelstand und multinationale Unternehmen, der Technologieevolution und der Trends im Markt- und Wettbewerbsumfeld. Die Deutsche Telekom trägt mit ihrer strategischen Neuausrichtung dieser Entwicklung Rechnung.

Rückkehr- und Personalisierungsprozess ist abgeschlossen.

- Durch das zwischen der Deutschen Telekom AG und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di im März vereinbarte Beschäftigungsbündnis wurde in nur drei Monaten die 34 Stunden-Woche implementiert. Die daraus entstandenen rund 9 800 neuen Stellen in Deutschland sind inzwischen fast

komplett besetzt. Der tarifvertraglich festgelegte Rückkehr- und Personalisierungsprozess ist damit abgeschlossen. Das freiwillige Abfindungsprogramm für Vivento Transfermitarbeiter wurde bis zum 30. September 2004 verlängert.

Einigung zur Ausbildungsquote 2004.

- Die Deutsche Telekom stellt auch im Jahr 2004 wieder 4 000 Auszubildende ein. Diese Vereinbarung erzielte das Unternehmen mit ver.di im Nachgang zum bereits abgeschlossenen Beschäftigungsbündnis. Zur Sicherung der hohen Ausbildungsquote wurden Kompromisse unter anderem bei den Themen Ausbildungszeiten Volljähriger, Weihnachtsgeld, Ausbildungsvergütung und Übernahme von Nachwuchskräften

vereinbart. Die Ausbildungsvergütung steigt zum 1. Januar 2005 um 2,7 Prozent. Im Gegenzug hat sich die Deutsche Telekom verpflichtet, keine Ausgründung der Ausbildung vorzunehmen. Zur Übernahmeregelung wurde zwischen den Vertragspartnern vereinbart, dass ab 1. Januar 2005 die besten zehn Prozent der Auszubildenden eines Prüfungsjahrganges übernommen werden.

Vereinbarung mit der Bundesagentur für Arbeit.

- Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat die Deutsche Telekom um Unterstützung bei der Einführung des neuen Arbeitslosengeldes II gebeten. Auf der Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung zwischen der BA und der Deutschen Telekom AG

werden bis zu 3 000 Beamte aus Vivento hierfür eingesetzt. Der Großteil dieser Beamten hat zum 1. Juli 2004 seinen Dienst bei der BA aufgenommen, der bis zum 30. Juni 2005 befristet ist.

T-Com

Regulierer genehmigt neuen Optionstarif „enjoy“.

- Die Regulierungsbehörde (RegTP) hat am 25. Juni 2004 den „enjoy-Tarif“ wie von T-Com beantragt, genehmigt. Mit dem ab Juli 2004 erhältlichen neuen Optionsangebot können T-Com Kunden künftig innerhalb des deutschen Festnetzes für 12 Cent⁵ je angefangene Stunde telefonieren. Des Weiteren hat die RegTP den „enjoy-Tarif“ als Zubuchungsvariante genehmigt. Somit

besteht für T-Com Kunden die Möglichkeit, die neue Tarifvariante mit anderen Optionen der AktivPlus Familie zu verknüpfen. Die Genehmigung dieses Optionstarifes ist bis zum 31. März 2005 befristet. Beide Entgeltgenehmigungen wurden von Wettbewerbern mittels Klagen und Eilanträgen angegriffen. Entscheidungen der Gerichte stehen noch aus.

T-Mobile

T-Mobile USA erwirbt GSM-Netz in Kalifornien und Nevada für 2,5 Mrd. US-Dollar.

- Im Mai 2004 hat die T-Mobile USA mit Cingular Wireless eine Vereinbarung zur Auflösung des 2001 gegründeten Mobilfunk Joint Ventures für Kalifornien, Nevada und New York sowie den Erwerb des GSM-Netzes in Kalifornien/Nevada unterzeichnet. T-Mobile USA wird Alleineigentümer des GSM-Netzes in Kalifornien und Nevada für einen Kaufpreis von 2,5 Mrd. USD. Das New Yorker Netz fällt wieder an T-Mobile USA zurück. Im Gegenzug wird Cingular über einen Zeitraum von 4 Jahren Netzkapazitäten im Wert von mindestens 1,2 Mrd. USD von T-Mobile einkaufen. Die Transaktion steht unter Vorbehalt der Genehmigung des

Erwerbs von AT&T Wireless durch Cingular. Gleichzeitig hat T-Mobile USA ihre langfristige Erwartung für die Kundenbasis über einen Zeithorizont von 10 Jahren von 25 Mio. Kunden auf 30 bis 35 Mio. Kunden erhöht. Eine Überprüfung der Buchwerte im Zusammenhang mit dieser Transaktion ergab eine Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen um 1,8 Mrd. €. Andererseits wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,6 Mrd. € für die Auflösung des Joint Ventures gebildet. Beide Werte wirken sich als Sondereffekte auf das EBITDA des Konzerns aus.

T-Mobile erhält Verkaufserlöse von 75 Mio. € für Virgin Mobile.

- T-Mobile hat für den Verzicht auf ihr Recht, an einem Virgin Mobile Börsengang zu partizipieren eine ergebniswirksame Zahlung von 50 Mio. GBP erhalten. Das Recht war T-Mobile im Rahmen des

Verkaufs von 50 Prozent am Joint Venture Virgin Mobile an die Virgin Group zu Beginn des Jahres eingeräumt worden.

⁵ Gilt für City- und Deutschlandverbindungen (keine Mobilfunk- und Onlineverbindungen) von T-Com. Enjoy kostet monatlich 4,68 € zusätzlich zu T-Net bzw. zu T-ISDN (monatlich ab 15,66 € bzw. ab 23,60 €, einmaliges Bereitstellungsentgelt jeweils 59,95 €).

T-Systems

Neue Projektabschlüsse für das Lösungsgeschäft der T-Systems.

- Das Justizministerium Baden-Württemberg konnte im April das Auskunftssystem des elektronischen Grundbuches (EGB) in Betrieb nehmen. T-Systems hat dafür als Generalunternehmer die Software „Folia/EGB“ entwickelt und das Ministerium beim Aufbau der Infrastruktur unterstützt. Grundbuchämter, öffentliche Verwaltungen und Unternehmen können künftig auf die zentral im Rechenzentrum gespeicherten Grundbuchdaten zugreifen und diese nutzen. Je nach Autorisierung ist dies auch über das Internet möglich. Das Verfahren erfolgt papierlos, vereinfacht die Bearbeitung, verkürzt Bearbeitungszeiten und spart somit Kosten.
- T-Systems hat das Bankensoftware-Haus Software Daten Service (SDS) der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG mit deren rund 250 Mitarbeitern übernommen. Im Mittelpunkt des Kaufs steht GEOS, eine branchenspezifische Lösung für die automatisierte Wertpapier- und Derivateabwicklung. Die Software GEOS ist derzeit bei Banken in Österreich, Deutschland und der Schweiz im Einsatz, wobei sie in Österreich zu den meistverkauften Anwendungen in dieser Sparte zählt. Mit dem Kauf von SDS verstärkt T-Systems seine Position als europäischer Lösungsanbieter für Banken.

Test mit Erfassungsgeräten für die automatische Mauterhebung abgeschlossen.

- Die Toll Collect GmbH, an der die Deutsche Telekom AG mit 45 Prozent beteiligt ist, hat ein umfangreiches Testprogramm mit den On Board Units für die automatische Mauterhebung abgeschlossen. Im Mai bestätigte das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen eine Erfassungsquote von über 99 Prozent. Im Juni 2004 wurden die ersten Geräte fertig zur Montage an die Servicepartner von Toll Collect ausgeliefert.

T-Online

T-Online erwirbt exklusiv online und mobile Bewegtbild-Rechte an der Fußball-Bundesliga bis 2006.

- T-Online hat die Rechte zur Berichterstattung über die Spiele der Fußballbundesliga für das Internet sowie mobile Endgeräte von der Deutschen Fußball-Liga (DFL) bis zum Ende der Saison 2005/06 erworben. Die Lizenzen berechtigen T-Online exklusiv auch zur Weitervermarktung der Video-streams und Inhalte an Dritte, wie z.B. Mobilfunkanbieter. Durch den Vertrag mit der DFL positioniert sich T-Online nicht nur wiederholt als erstklassige Adresse für Premium-Content im Internet, sondern auch als Anbieter und Weitervermittler hochwertiger Inhalte für die gesamte New-Media-Industrie, angefangen vom Internetportal bis hin zum Mobilfunkbetreiber. Die Gesellschaft sichert sich damit nicht nur das Kerngeschäft mit attraktivem Paid Content ab, sondern erweitert es konsequent um die Content Syndication.

Geschäftsverlauf. Überblick.

Umsatz Konzern

Nachdem die Deutsche Telekom bereits im ersten Quartal 2004 ein Umsatzwachstum von 0,4 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnet hat – ein Plus von 2,7 Prozent –, konnte dieses Ergebnis im zweiten Quartal 2004 nochmals gesteigert werden. Mit einem Zuwachs von 0,8 Mrd. € stieg der Umsatz im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 um 6,0 Prozent. Im ersten Halbjahr 2004 erzielte der Konzern einen Gesamtumsatz von rund 28,4 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um rund 1,2 Mrd. € bzw. 4,4 Prozent. Umsatzmindernd wirkten sich zum einen negative Wechselkurseffekte in Höhe von 0,5 Mrd. € aus – insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar (USD) – und Konsolidierungseffekte in Höhe von 0,3 Mrd. €, die sich unter anderem aus der Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften bei T-Com ergaben sowie durch Entkonsolidierungsmaßnahmen bei T-Systems. Bereinigt um diese Effekte errechnet sich ein organisches Umsatzwachstum von 7,4 Prozent.

Das deutliche Umsatzwachstum wurde erneut von der positiven Geschäftsentwicklung der Divisionen T-Mobile und T-Online getragen. Gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode konnten beide Divisionen sowohl im zweiten Quartal 2004 als auch im ersten Halbjahr 2004 ein zweistelliges prozentuales Umsatzwachstum erzielen.

Bei T-Mobile wurde dieser Zuwachs im Wesentlichen durch den weiter anhaltenden Anstieg der Teilnehmerzahlen erzielt. Abgeschwächt wurde die Umsatzentwicklung durch Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von USD in Höhe von 0,5 Mrd. € im ersten Halbjahr 2004 sowie durch den Effekt aus der Entkonsolidierung von Niedermeyer.

Bei T-Online hat vor allem die Fortführung der Breitbandstrategie zu einer erneuten Steigerung der Kundenzahlen geführt. Dadurch leistete die Division einen deutlichen Beitrag zum Umsatzwachstum des Konzerns.

Der Umsatz von T-Com war auch im zweiten Quartal 2004 rückläufig, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorquartal geringer ausfiel. Im Halbjahresvergleich war die Umsatzentwicklung von T-Com durch gegenläufige Effekte gekennzeichnet: Während durch den deutlichen Anstieg bei den T-DSL Anschlusszahlen und Preisanpassungsmaßnahmen für analoge Anschlüsse die Umsätze im Anschlussbereich gesteigert werden konnten, ging der Umsatz bei den Verbindungen zurück. Ursächlich hierfür sind insbesondere regulatorische Einflüsse, die sich vor allem in Marktanteilsverlusten durch die Einführung von „Call-by-Call“ und „Carrier Preselection“ im Ortsnetz sowie Preissenkungen bei Interconnection-Verbindungen ausgewirkt haben. Einen negativen Effekt auf den Gesamtumsatz der Division hatte darüber hinaus die Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften sowie die fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Carrier.

T-Systems konnte den Umsatz im ersten Halbjahr 2004 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode – trotz konsolidierungsbedingten Umsatzrückgangs – auf nahezu konstantem Niveau halten. Im zweiten Quartal 2004 erzielte die Division sowohl gegenüber dem Vorjahresquartal als auch gegenüber dem ersten Quartal 2004 ein Umsatzwachstum. Dabei konnten im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 Umsatzrückgänge in der Sparte Telekommunikation durch Zugänge in der IT-Sparte nahezu kompensiert werden.

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	14 412	13 593	6,0	28 398	27 211	4,4	55 838
T-Com ^a	6 975	6 882	7 153	(3,8)	13 857	14 643	(5,4)	29 206
T-Mobile ^a	5 944	6 237	5 557	12,2	12 181	10 867	12,1	22 778
T-Systems ^a	2 475	2 625	2 567	2,3	5 100	5 127	(0,5)	10 614
T-Online ^{a, b}	493	500	449	11,4	993	894	11,1	1 851
Konzernzentrale & Shared Services ^a	1 090	1 154	1 071	7,7	2 244	2 164	3,7	4 268
Intersegmentumsatz ^c	(2 991)	(2 986)	(3 204)	6,8	(5 977)	(6 484)	7,8	(12 879)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den Divisionen).

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^c Eliminierung der Umsätze zwischen den Divisionen.

Beitrag der
Divisionen zum
Konzernumsatz
(nach Konsoli-
dierung der
Umsätze zwischen
den Divisionen)

	H1 2004 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	H1 2003 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	28 398	100,0	27 211	100,0	1 187	4,4	55 838
T-Com	12 107	42,6	12 564	46,2	(457)	(3,6)	25 116
T-Mobile	11 683	41,1	10 239	37,6	1 444	14,1	21 572
T-Systems	3 535	12,5	3 469	12,8	66	1,9	7 184
T-Online ^a	909	3,2	796	2,9	113	14,2	1 662
Konzernzentrale & Shared Services	164	0,6	143	0,5	21	14,7	304

^a Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Den größten Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns leisten weiterhin die Divisionen T-Com und T-Mobile. T-Mobile bleibt weiterhin auf Wachstumskurs: Dadurch konnte die Division ihren Umsatzanteil auf 41,1 Prozent

erhöhen und damit den Abstand zu T-Com weiter verringern. T-Com steuerte im Berichtszeitraum 42,6 Prozent zum Außenumsatz bei.

Internationale Umsatz- entwicklung

Sowohl im zweiten Quartal als auch im ersten Halbjahr 2004 hat sich der Auslandsanteil des Umsatzes – jeweils bezogen auf die Vergleichsperiode – erhöht. Während die Auslandsquote im zweiten Quartal 2003 noch bei 36,5 Prozent lag, beträgt sie im zweiten Quartal 2004 bereits 40,5 Prozent. Ausschlaggebend

hierfür ist die anhaltend positive Umsatzentwicklung von T-Mobile USA. Negative Wechselkurseffekte verhinderten einen weiteren Anstieg der Auslandsquote. Der Inlandsumsatz bewegt sich, trotz der Effekte aus den Entkonsolidierungen, sowohl im Quartals- als auch im Halbjahresvergleich auf dem Niveau des Vorjahres.

2. Quartal 2004					1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	14 412	13 593	6,0	28 398	27 211	4,4	55 838
Inland	8 444	8 581	8 630	(0,6)	17 025	17 136	(0,6)	34 691
Ausland	5 542	5 831	4 963	17,5	11 373	10 075	12,9	21 147
Auslandsquote (%)	39,6	40,5	36,5		40,0	37,0		37,9
davon: Europa (ohne Deutschland)	3 320	3 381	3 039	11,3	6 701	6 344	5,6	13 080
davon: Nordamerika	2 117	2 337	1 815	28,8	4 454	3 530	26,2	7 610
davon: übrige Länder	105	113	109	3,7	218	201	8,5	457

Konzern- überschuss

Der Konzernüberschuss beläuft sich im ersten Halbjahr 2004 auf 1,8 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von 0,7 Mrd. € bzw. 64,5 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2003. Erzielt wurde dieser Anstieg vor allem durch ein deutlich verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Belastet wurde der Konzernüberschuss durch Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 0,7 Mrd. €. In der Vorjahresvergleichs-

periode war noch ein Steuerertrag von 0,2 Mrd. zu verzeichnen. Bereinigt um Sondereinflüsse (insbesondere Nettoerträge im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk Joint Ventures in den USA) hat sich der Konzernüberschuss im ersten Halbjahr 2004 gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 auf rund 1,0 Mrd. € sogar mehr als verdreifacht.

**Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a im Konzern	346	2 406	598	n.a.	2 752	1 092	n.a.	1 398
T-Com ^b	1 399	1 405	888	58,2	2 804	2 314	21,2	4 690
T-Mobile ^b	156	1 846	475	n.a.	2 002	398	n.a.	831
T-Systems ^b	(190)	(38)	(100)	62,0	(228)	(126)	(81,0)	(581)
T-Online ^{b, c}	37	45	21	n.a.	82	23	n.a.	104
Konzernzentrale & Shared Services ^b	(1 156)	(839)	(626)	(34,0)	(1 995)	(1 452)	(37,4)	(4 071)
Überleitung	100	(13)	(60)	78,3	87	(65)	n.a.	425

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Divisionsebene.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte sowohl im zweiten Quartal 2004 als auch im ersten Halbjahr 2004 im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode deutlich gesteigert werden. Ebenso positiv fällt der Vergleich zwischen dem ersten und zweiten Quartal 2004 aus. Neben höheren Umsatzerlösen schlägt sich in diesem Ergebnis auch die im zweiten Quartal 2004 vorgenommene Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen nieder, die zu einem Anstieg

der sonstigen betrieblichen Erträge geführt hat. Ebenfalls positiv hat sich das Finanzergebnis entwickelt, das sich im Halbjahresvergleich vor allem auf Grund geringerer Zinsaufwendungen um insgesamt 0,2 Mrd. € verbessert hat. Bedingt durch höhere Rückstellungszuführungen im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk Joint Ventures haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hingegen negativ entwickelt.

EBITDA

Das EBITDA der Deutschen Telekom beläuft sich im zweiten Quartal 2004 auf 6,2 Mrd. €, es hat sich damit im Vorjahresvergleich um 1,4 Mrd. € bzw. 30,7 Prozent erhöht. Das EBITDA des ersten Halbjahres 2004 beträgt 10,7 Mrd. €; dies entspricht im Halbjahresvergleich einer Erhöhung von 1,1 Mrd. € bzw. 11,0 Prozent.

Dazu beigetragen haben insbesondere die Divisionen T-Com, T-Mobile und T-Online. Das EBITDA von T-Systems liegt auf Vorjahresvergleichsniveau, das des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services hat sich verringert.

Sondereinflüsse

Im ersten Halbjahr 2004 haben sich Sondereinflüsse in Höhe von per Saldo 1,3 Mrd. € positiv auf das EBITDA ausgewirkt. Im ersten Quartal 2004 waren zunächst negative Sondereinflüsse aus Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 0,1 Mrd. € zu verbuchen, denen im Vorjahr positive Sondereinflüsse – insbesondere aus

der Veräußerung von Finanzanlagen – gegenüberstanden. Im zweiten Quartal 2004 ergaben sich positive Sondereinflüsse in Höhe von 2,0 Mrd. € aus den Erträgen aus der vorgenommenen Zuschreibung auf US-Mobilfunklizenzen (1,8 Mrd. €) und aus dem Verkauf der SES- und Virgin Mobile-Anteile (jeweils

rund 0,1 Mrd. €). Negativ wirkten sich Sondereinflüsse aus der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk Joint Ventures in Höhe von 0,6 Mrd. € aus. Im entsprechenden Vergleichszeitraum waren positive Sondereinflüsse

in Höhe von 0,1 Mrd. € zu verzeichnen; hier standen Veräußerungsgewinnen von Finanzanlagen (hauptsächlich aus dem Anteilsverkauf MTS) Aufwendungen aus der zinssatzbedingten Zuführung zur Pensionsrückstellung gegenüber.

Bereinigtes EBITDA

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse ergibt sich im zweiten Quartal 2004 ein EBITDA in Höhe von 4,8 Mrd. €. Das entspricht im Quartalsvergleich einer Steigerung um 0,2 Mrd. € bzw. 4,0 Prozent. Den größten Wachstumsbeitrag lieferte die Division T-Mobile, insbesondere durch ein anhaltendes Kundenwachstum. Eine leichte Erhöhung des bereinigten EBITDA konnte auch T-Com trotz gesunkenen Umsatzes erzielen. Dazu haben vor allem die Maßnahmen zur Effizienz- und Qualitätssteigerung sowie zur Optimierung der Sachkosten beigetragen. T-Systems trug vor allem durch gezielte Kostenoptimierungen und Effizienzverbesserungen zum EBITDA-Wachstum bei. Gestiegene Umsatzerlöse

in Verbindung mit unterproportional steigenden Aufwendungen haben bei T-Online zur Steigerung des bereinigten EBITDA geführt. Die bereinigte EBITDA-Marge des Konzerns verringerte sich leicht von 33,8 Prozent auf 33,2 Prozent.

Das bereinigte EBITDA des ersten Halbjahres 2004 beträgt 9,4 Mrd. € und hat sich damit im Halbjahresvergleich um 0,3 Mrd. € bzw. 3,2 Prozent erhöht. Zu diesem Anstieg haben alle Divisionen beigetragen. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich im Halbjahresvergleich geringfügig von 33,3 Prozent auf 33,0 Prozent. Organisch beläuft sich das bereinigte Konzern-EBITDA Wachstum auf 5,2 Prozent.

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränderung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung %	2003 ^a Mio. €
EBITDA ^b bereinigt	4 585	4 783	4 598	4,0	9 368	9 074	3,2	18 288
T-Com	2 641	2 592	2 554	1,5	5 233	5 228	0,1	10 356
T-Mobile	1 677	1 930	1 743	10,7	3 607	3 257	10,7	6 671
T-Systems	301	361	337	7,1	662	623	6,3	1 415
T-Online ^c	119	128	76	68,4	247	151	63,6	310
Konzernzentrale & Shared Services	(130)	(216)	(10)	n.a.	(346)	(20)	n.a.	(316)
Überleitung	(23)	(12)	(102)	88,2	(35)	(165)	78,8	(148)

^a Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2003, Seite 96 ff.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow des zweiten Quartals 2004 beträgt 1,3 Mrd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,7 Mrd. € verringert. Die Veränderung beruht hauptsächlich auf einem deutlich gestiegenen Investitionsvolumen, sowie einem geringeren Saldo aus Steuererstattungen und -zahlungen, was zu einem rückläufigen Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit führte.

Im Halbjahresvergleich hat sich der Free-Cash-Flow um 0,2 Mrd. € auf 4,2 Mrd. € erhöht. Dem liegen gegenläufige Einflüsse zu Grunde: Einer Verbesserung des Cash-Flows aus der Geschäftstätigkeit – insbesondere getragen von der Verbesserung des operativen Geschäfts und erhöhtem positivem Saldo aus Ertragsteuererstattungen bzw. -zahlungen – stehen gestiegene Investitionen in Sachanlagen gegenüber.

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 683	4 304	4 628	(7,0)	8 987	8 021	12,0	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(433)	(1 426)	(1 485)	4,0	(1 859)	(1 761)	(5,6)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	2 878	3 143	(8,4)	7 128	6 260	13,9	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 350)	(1 584)	(1 181)	(34,1)	(2 934)	(2 294)	(27,9)	(6 031)
Free-Cash-Flow vor Ausschüttung^a	2 900	1 294	1 962	(34,1)	4 194	3 966	5,8	8 285

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

**Netto-Finanz-
verbindlichkeiten**

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten konnten gegenüber dem 31. Dezember 2003 um rund 3,3 Mrd. € auf rund 43,3 Mrd. € zum 30. Juni 2004 verringert werden. Nachdem bereits im ersten Quartal 2004 eine Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten um rund 2,0 Mrd. € erreicht wurde, erzielte der Konzern im zweiten Quartal 2004 einen weiteren Abbau in Höhe von rund

1,3 Mrd. €. Dazu beigetragen haben insbesondere der weiterhin positive Free-Cash-Flow und Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an SES.

Im Zwölfmonatsvergleich sind die Netto-Finanzverbindlichkeiten um rund 9,7 Mrd. € zurückgegangen.

	30.6.2004 Mio. €	31.3.2004 Mio. €	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 %	31.12.2003 Mio. €	Veränd. 30.6.2004/ 31.12.2003 %	30.6.2003 Mio. €	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 %
Anleihen	46 805	50 090	(6,6)	51 613	(9,3)	56 776	(17,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 174	3 272	(3,0)	3 798	(16,4)	4 472	(29,0)
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	49 979	53 362	(6,3)	55 411	(9,8)	61 248	(18,4)
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	799	799	-	799	-	808	(1,1)
Andere sonstige Verbindlichkeiten	333	413	(19,4)	287	16,0	268	24,3
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^a	51 111	54 574	(6,3)	56 497	(9,5)	62 324	(18,0)
Flüssige Mittel	6 594	9 190	(28,2)	9 127	(27,8)	8 526	(22,7)
Wertpapiere des Umlaufvermögens	200	184	8,7	173	15,6	115	73,9
Wertpapiere des Anlagevermögens	76	78	(2,6)	86	(11,6)	40	90,0
Sonstige Vermögensgegenstände	679	287	n.a.	271	n.a.	356	90,7
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	232	250	(7,2)	264	(12,1)	278	(16,5)
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	43 330	44 585	(2,8)	46 576	(7,0)	53 009	(18,3)

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff.

Divisionen.

Die Division T · · Com ·

	30.6.2004 Mio.	31.3.2004 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 %	31.12.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.12.2003 %	30.6.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 %
Breitbandanschlüsse^{a, b}	4,9	4,5	8,9	4,1	19,5	3,5	40,0
National T-DSL	4,7	4,4	6,8	4,0	17,5	3,4	38,2
Central Eastern Europe DSL	0,16	0,14	14,3	0,11	45,5	0,06	n.a.
Schmalbandanschlüsse einschließlich ISDN-Kanäle	55,2	55,5	(0,5)	55,5	(0,5)	55,8	(1,1)
National^c	48,4	48,7	(0,6)	48,7	(0,6)	49,1	(1,4)
Standardanschlüsse analog	26,6	26,9	(1,1)	27,2	(2,2)	28,0	(5,0)
ISDN-Kanäle	21,9	21,8	0,5	21,5	1,9	21,1	3,8
Central Eastern Europe	6,8	6,8	0,0	6,8	0,0	6,8	0,0
MATÁV ^d	3,5	3,5	0,0	3,5	0,0	3,5	0,0
Slovak Telecom	1,4	1,4	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0
Hrvatske telekomunikacije	1,9	1,9	0,0	1,9	0,0	1,8	5,6
Mobilfunkteilnehmer	7,7	7,4	4,1	7,2	6,9	6,6	16,7
T-Mobile Hungary ^e	3,9	3,8	2,6	3,8	2,6	3,5	11,4
HTmobile	1,4	1,4	0,0	1,3	7,7	1,3	7,7
EuroTel ^f	1,7	1,7	0,0	1,6	6,3	1,4	21,4
Mobimak ^g	0,6	0,6	0,0	0,5	20,0	0,4	50,0

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Mio. gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Anschlüsse in Betrieb.

^c Telefonkanäle mit Eigenverbrauch.

^d Anschlusszahlen sind einschließlich der MATÁV Tochtergesellschaft Maktel ausgewiesen.

^e Vormalig Westel, zum 3. Mai 2004 umfirmiert in T-Mobile Hungary.

^f Eurotel wird at equity über Slovak Telecom konsolidiert.

^g Mobilfunkteilnehmer sind ab dem ersten Quartal 2004 ausgewiesen. Mobimak wird über Maktel vollkonsolidiert.

T-Com: Kundenent- wicklung und wesentliche KPIs

T-Com spielt als Motor für die Breitbandkommunikation sowie für Innovationen im Festnetz eine zentrale Rolle. Im zweiten Quartal 2004 wurde die Vermarktung der **T-DSL** Anschlüsse für den schnellen Internetzugang in Deutschland weiter konsequent voran getrieben. Gegenüber dem Ende des ersten Quartals stieg die Zahl der T-DSL Anschlüsse um über 344 000. In Deutschland waren Ende Juni 2004 rund 4,7 Mio. T-DSL Anschlüsse in Betrieb – ein Plus von 38,2 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Insgesamt lag die Zahl der von T-Com zur Verfügung gestellten Breitbandanschlüsse zum Ende des Halbjahres 2004 bei 4,9 Mio. Besonders bemerkenswert: Die Wachstumsrate konnte auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Wachstumsentwicklung forciert T-Com mit innovativen Angeboten. Nach der Preisanpassung und der Optimierung der Übertragungsbandbreiten im Rahmen der 1-2-3 Strategie zum 1. April 2004 hat die Division Anfang Juni auch die Preise für das Geschäftskundenangebot T-DSL Business⁶ angepasst. Neben den monatlichen Grundpreisen bei den asymmetrischen T-DSL Business Angeboten wurde der Preis für die Flatrate bei den T-DSL Business Varianten 2000 (Downstream bis zu 2.048 kbit/s) und 3000 (Downstream bis zu 3.072 kbit/s) um fast fünfzig Prozent gesenkt. T-DSL Kunden, die sich für einen Anschluss mit höherer Bandbreite entscheiden, erhalten eine Gutschrift von 10 €.

⁶ T-DSL Business ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar.

Seit April 2004 vermarktet T-Com ein so genanntes Bitstream Access-Angebot für andere Telekommunikationsunternehmen. Dieses Angebot ermöglicht es Wettbewerbern, die T-Com Infrastruktur für eigene Endkundenangebote zu nutzen. T-Com übernimmt dabei den Transport des Breitbandverkehrs zwischen Endkunden und den IP-Netzen der Wettbewerber. Mit dem Abschluss erster DSL-Resale-Vereinbarungen zwischen T-Com und anderen Telekommunikationsfirmen geht der Breitbandmarkt in Deutschland in eine neue Phase. Zielsetzung der Telekom Division ist es, durch eine verbesserte Auslastung der Infrastruktur zu profitieren.

Ein wichtiges Element der **Breitbandoffensive** ist der Ausbau öffentlicher Standorte für den drahtlosen Internetzugang auf der Basis der W-LAN Technik (Wireless Local Area Networks). Bis zum Ende des ersten Halbjahres schloss T-Com in Deutschland über 3 600 Verträge für den Aufbau solcher HotSpots ab. An rund 2 000 in Betrieb befindlichen HotSpot Standorten von T-Com und T-Mobile können sich Kunden beispielsweise mit einem W-LAN fähigen Notebookcomputer ins Netz einbuchen. Mit attraktiven Tarifen zielt T-Com darauf ab, die HotSpot Nutzung zu steigern. So steht den Kunden in Verbindung mit einem T-DSL Anschluss der Tarif HotSpot 180 zur Verfügung, mit dem sie zum Preis von 9,99 €⁷ drei Stunden pro Monat im World Wide Web recherchieren und Informationen abrufen können.

Einen HotSpot Vertrag schloss T-Com mit der Betreiber-gesellschaft der McDonald's-Restaurants im Saarland. Seit Mitte Mai 2004 steht in allen Restaurants des Unternehmens in dem Bundesland ein HotSpot der Telekom Division zur Verfügung.

Die Zahl der **T-ISDN** Kanäle blieb im zweiten Quartal 2004 auf konstantem Niveau und konnte damit im Gegensatz zu den Vorquartalen den Rückgang bei den analogen Anschlüssen nicht kompensieren. Die Ursachen für die sinkende Zahl von T-Com Anschlüssen sind Substitutionseffekte durch den Mobilfunk sowie der Wechsel von Kunden zu Wettbewerbern.

Der nicht zuletzt durch die Regulierungssituation bedingte Verlust von Marktanteilen bei T-Com verlangsamte sich im zweiten Quartal 2004. Im Ortsnetz lag der Marktanteil der Wettbewerber zum Ende des Halbjahrs weiterhin bei über 20 Prozent. T-Com agiert im Wettbewerb mit weiteren attraktiven Tarifangeboten: Seit Anfang Juli 2004 können T-Com Kunden mit der Tarifoption „enjoy“ Gespräche innerhalb des deutschen Festnetzes für nur 12 Cent⁸ bis zu einer Stunde pro Gespräch telefonieren – und zwar rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche. Ab 1. Juni 2004 gelten auch neue Tarife an den öffentlichen Fernsprechern von T-Com. Gespräche in die neuen Beitrittsländer der Europäischen Union wurden auf den derzeitigen EU-Auslandstarif gesenkt.

⁷ Ab der 181. Minute Nutzungsentgelt 8 Cent/Minute.

⁸ Gilt für City- und Deutschlandverbindungen (keine Mobilfunk- und Onlineverbindungen) von T-Com. Enjoy kostet monatlich 4,68 € zusätzlich zu T-Net bzw. T-ISDN (monatlich ab 15,66 € bzw. ab 23,60 €, einmaliges Bereitstellungs-gentgelt jeweils 59,95 €).

Im Rahmen der gemeinsam mit T-Systems durchgeführten **Geschäftskundenoffensive** will T-Com den Umsatz mit Lösungen der Informationstechnik bei den Mittelstandskunden steigern und das Neugeschäft forcieren. Ziel der Zusammenarbeit von T-Com und T-Systems ist es, eine noch intensivere Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Geschäftskunden zu erreichen. Die gemeinsamen Vertriebsaktivitäten von T-Com und T-Systems zeigen erste Erfolge im Auftragseingang. In wichtigen Marktsegmenten wie etwa dem Geschäft mit lokalen Computernetzwerken liegen die Ergebnisse über den Planungen.

In den von T-Com geführten Beteiligungsgesellschaften in **Mittel- und Osteuropa** (Central Eastern Europe) konnte die Zahl der betriebenen schmalbandigen Telekommunikationskanäle auf Vorjahresniveau gehalten werden. Dagegen stieg die Zahl der DSL-Anschlüsse um 166,7 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Besonders signifikant war das Breitbandwachstum bei der MATÁV: Die ungarische Telekom Beteiligung verzeichnete ein Plus bei den DSL-Anschlüssen um den Faktor 2,5 auf 143 000. Nach der Einführung von DSL im Juni 2003 waren bei Slovak Telecom zum Ende des ersten Halbjahres 2004 bereits 17 000 DSL-Anschlüsse in Betrieb. Gegenüber dem ersten Quartal des Jahres bedeutet das einen Zuwachs um rund 90 Prozent. Neben der Breitbandkommunikation gehörten die Mobilfunkunternehmen der Beteiligungsgesellschaften zu den Wachstumstreibern; die Kundenzahlen stiegen trotz harten Wettbewerbs weiter an.

**T-Com:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	6 975	6 882	7 153	(3,8)	13 857	14 643	(5,4)	29 206
National	6 059	5 906	6 187	(4,5)	11 965	12 737	(6,1)	25 351
Central Eastern Europe	916	976	966	1,0	1 892	1 906	(0,7)	3 855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	1 399	1 405	888	58,2	2 804	2 314	21,2	4 690
Finanzergebnis ^a	(15)	28	(89)	n.a.	13	(213)	n.a.	(284)
Abschreibungen	(1 184)	(1 204)	(1 282)	6,1	(2 388)	(2 600)	8,2	(5 169)
Sonstige Steuern	(7)	(11)	1	n.a.	(18)	(9)	(100,0)	(21)
EBITDA ^b	2 605	2 592	2 258	14,8	5 197	5 136	1,2	10 164
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(36)	0	(296)	n.a.	(36)	(92)	60,9	(192)
EBITDA ^b bereinigt	2 641	2 592	2 554	1,5	5 233	5 228	0,1	10 356
National	2 217	2 156	2 154	0,1	4 373	4 391	(0,4)	8 667
Central Eastern Europe	424	436	400	9,0	860	837	2,7	1 689
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	37,9	37,7	35,7		37,8	35,7		35,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände ^c	(384)	(521)	(451)	(15,5)	(905)	(768)	(17,8)	(2 129)
Anzahl Mitarbeiter ^d	125 700	125 782	141 065	(10,8)	125 741	143 264	(12,2)	139 548

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

^c Ohne Goodwill und ohne bestimmte konzerninterne Transfers.

^d Personal im Durchschnitt.

**T-Com:
Gesamtumsatz**

T-Com ist mit einem Umsatz von 13 857 Mio. € im ersten Halbjahr 2004 nach wie vor der größte Umsatzträger im Telekom Konzern. Der Umsatz zum ersten Halbjahr 2004 sank nach Abzug der anteiligen Umsätze der zum 1. März 2003 veräußerten restlichen Kabelgesellschaften im Vergleich zur entsprechenden

Vorjahresperiode um 4,4 Prozent. Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im deutschen Markt hatten nach wie vor die Call-by-Call- sowie Preselection-Angebote der Wettbewerber für das Telefonieren im Ortsnetz.

Im **Anschlussbereich** stiegen die Umsatzerlöse von T-Com im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 an. Wesentliche Gründe dafür sind die Preisanpassung für analoge Anschlüsse im Rahmen der Price-Cap-Maßnahmen zum 1. September 2003 sowie die weiter stark steigenden T-DSL Anschlusszahlen. Dem Umsatzwachstum im Anschlussbereich stand im zweiten Quartal 2004 ein Umsatzrückgang bei den **Verbindungen** durch regulierungsbedingte Einflüsse und Verluste von Marktanteilen gegenüber. Eine Ursache für das Umsatzminus ist der sich verstärkende Trend der Verlagerung von Verbindungsminuten in für die Kunden günstigere Optionstarife. Erstmals ist der Effekt aus der Einführung von Call-by-Call im April 2003 ganzjährig enthalten.

Im **Endgerätegeschäft** war der Umsatz ebenfalls rückläufig. Diese Entwicklung resultiert aus der geringeren Nachfrage beim Mietgeschäft mit schnurgebundenen Telefonen sowie Kommunikationssystemen für Geschäftskunden. Positiv verlief im ersten Halbjahr das **Datenkommunikationsgeschäft** von T-Com. In der Wachstumsentwicklung schlug sich insbesondere die Abrechnung großer Kundenprojekte wie etwa der T-Com Lösung für die Messe Hannover nieder.

Durch die fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Netzbetreiber sowie die Senkung der Interconnection-Entgelte im Dezember 2003 um durchschnittlich 9,5 Prozent sank der Umsatz im Geschäftsbereich **Carrier Services**. Dieser Umsatzrückgang konnte durch das Wachstum bei den Teilnehmeranschlussleitungen nicht kompensiert werden.

Der Gesamtumsatz der von T-Com geführten Beteiligungsgesellschaften in der Region **Central Eastern Europe** lag im zweiten Quartal 2004 um 1,0 Prozent über der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Unter Annahme konstanter Wechselkurse blieb der Umsatz im Halbjahresvergleich in Osteuropa auf konstantem Niveau. Bedingt durch die fortschreitende Deregulierung und die härtere Wettbewerbssituation gingen die Umsätze im klassischen Festnetz bei den osteuropäischen Beteiligungen zurück, konnten aber durch das Wachstum in den Bereichen Mobilfunk und Breitband kompensiert werden.

T-Com: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

T-Com ist die ergebnisstärkste Division im Konzern. Trotz Umsatzrückgang konnte die Division das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Halbjahresvergleich um 21,2 Prozent steigern – ein Erfolg der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Im Ergebnis enthalten sind Sondereinflüsse in Höhe von 36 Mio. € aus dem ersten Quartal 2004; sie betreffen Aufwendungen für Abfindungszahlungen bzw. Veränderungsgeld im Rahmen des Personalabbaus. Das erste Halbjahr des Vorjahres war erheblich beeinflusst durch den Verkaufserlös der restlichen Kabelgesellschaften und

durch weitere Belastungen, in erster Linie die Zinsfußanpassung der Pensionsrückstellungen und Transferzahlungen an die Vivento. Diese Sondereinflüsse beliefen sich im ersten Halbjahr 2003 auf insgesamt 92 Mio. €. Die Verbesserung der Ertragskraft von T-Com in den beiden ersten Quartalen 2004 ist im Wesentlichen auf niedrigere Herstellungs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie eine Verbesserung des Zinsergebnisses zurückzuführen. Zum Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit im Konzern Deutsche Telekom trägt T-Com zum Halbjahr mit 4,0 Mrd. € den größten Anteil bei.

**T-Com:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Auf Grund eines konsequenten und umfassenden Kostenmanagements konnte T-Com im ersten Halbjahr 2004 trotz Umsatzeinbußen weitere Fortschritte in der operativen Profitabilität erzielen. Das bereinigte EBITDA erhöhte sich im ersten Halbjahr 2004 auf 5 233 Mio. € und lag damit leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 2,1 Prozentpunkte auf 37,8 Prozent. Auf vergleichbarer Basis, das heißt nach Abzug des anteiligen EBITDA der zum 1. März 2003 veräußerten Kabelgesellschaften, lag das bereinigte EBITDA im ersten Halbjahr 2004 um 78 Mio. € (1,5 Prozent) über dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Dazu trugen unter anderem Programme zur Verbesserung der Personalproduktivität und Optimie-

rung der Arbeitsprozesse sowie Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Optimierung der Sachkosten bei. Das bereinigte EBITDA der Beteiligungsgesellschaften in Mittel- und Osteuropa konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 um 6,2 Prozent auf 860 Mio. € gesteigert werden. Auch in Osteuropa wuchs die bereinigte EBITDA-Marge auf Grund von Kostensenkungen insbesondere durch Personalabbau auf 45,5 Prozent – ein Plus von 1,6 Prozentpunkten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bedingt durch das Programm zum Personalabbau konnte der Personalaufwand bei T-Com – bereinigt um Sondereffekte aus Abfindungen im ersten Quartal 2004 bzw. aus Zuführungen zur Pensionsrückstellung im ersten Halbjahr 2003 – um 11,3 Prozent gesenkt werden.

**T-Com:
Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand von T-Com reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 12,2 Prozent auf 125 741 Mitarbeiter. Davon entfallen 31 016 Mitarbeiter auf die osteuropäischen Beteiligungen. Der Personalabbau erfolgte in erster Linie über Abfindungsprogramme, Altersteilzeitmaßnahmen, die Versetzung zu Vivento, natürliche Fluktuation und Kündigungen. Im ersten Halbjahr 2004 wurden rund 1 000 T-Com Mitarbeiter in Vivento über-

führt. Das im vergangenen Jahr erfolgreich angebotene Abfindungsprogramm wurde im Rahmen des Beschäftigungsbündnisses bis zum 31. August 2004 verlängert. Die Wochenarbeitszeitverkürzung von 38 auf 34 Stunden ab Juli 2004 mit teilweisem Lohnausgleich – rückwirkend für Tarifkräfte ab 1. März 2004 und für Beamte ab 1. April 2004 – führt zunächst zu Kapazitätsreduktionen; diese werden jedoch durch den Transfer von Arbeitskräften aus Vivento ausgeglichen.

**T-Com:
Investitionen**

Das Investitionsvolumen von T-Com lag mit 905 Mio. € im ersten Halbjahr 2004 um 17,8 Prozent über dem ersten Halbjahr des Vorjahres. In Deutschland wurde verstärkt in den Ausbau der Übertragungswegeplattformen, des Anschlussleitungsnetzes und insbesondere in die T-DSL Technik investiert. Da das Investitionsvolumen im Vorjahr witterungsbedingt niedrig ausgefallen war, bedeutet der Anstieg im ersten Halbjahr des laufenden Jahres keine grundsätzliche signifikante Erhöhung des Investitionsvolumens auf Gesamtjahresbasis. Zudem wirkte die Erhöhung der Auslastungs-

grade bei T-ISDN und T-DSL im Vorjahr investitions-mindernd. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in den Beteiligungsgesellschaften in Mittel- und Osteuropa stiegen – vor allem auf Grund des forcierten Aufbaus des Next Generation Network bei der Slovak Telecom – insgesamt um 15,9 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Auch bei der MATÁV lagen die Investitionen bedingt durch den starken Ausbau des DSL-Netzes über der Vergleichsperiode des Jahres 2003.

Die Division T-Mobile

	30.6.2004 Mio.	31.3.2004 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 %	31.12.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.12.2003 %	30.6.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 %
Mobilfunkteilnehmer							
Gesamt ^a	65,7	63,4	3,6	61,1	7,5	56,5	16,3
davon: T-Mobile Deutschland	27,1	26,7	1,5	26,3	3,0	25,3	7,1
davon: T-Mobile USA	15,4	14,3	7,7	13,1	17,6	11,4	35,1
davon: T-Mobile UK ^b	14,9	14,3	4,2	13,6	9,6	12,5	19,2
davon: T-Mobile Austria	2,0	2,0	0,0	2,0	0,0	2,0	0,0
davon: T-Mobile CZ	4,1	4,0	2,5	3,9	5,1	3,6	13,9
davon: T-Mobile Netherlands	2,2	2,1	4,8	2,0	10,0	1,7	29,4

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Mio. gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Einschließlich Virgin Mobile.

T-Mobile: Kundenent- wicklung und wesentliche KPIs

Im zweiten Quartal 2004 konnte T-Mobile erneut deutlich über 2,2 Mio. neue Kunden gewinnen, davon entschieden sich rund 1,4 Mio. für einen Laufzeit-Vertrag. In den USA konnte T-Mobile nahezu 1,1 Mio. Neukunden gewinnen. Verglichen mit dem Vorjahresquartal konnten 9 Mio. Kunden gewonnen werden, eine Steigerung um 16 Prozent. Der Gesamtanteil der Kunden mit Laufzeit-Vertrag liegt nun bei rund 50 Prozent und stieg in den letzten zwölf Monaten um 2 Prozentpunkte.

Mit fast 1,1 Mio. Neukunden lag im zweiten Quartal 2004 erneut **T-Mobile USA** an der Spitze der T-Mobile Gesellschaften. Das Unternehmen erreichte damit absolut das zweitbeste Ergebnis unter den nationalen Mobilfunkanbietern in den Vereinigten Staaten. Insgesamt hat T-Mobile USA nun 15,4 Mio. Kunden. Die Zahl von mehr als 15 Mio. Kunden wird von T-Mobile als wichtiger Meilenstein bei der Erschließung von Skaleneffekten gewertet. T-Mobile USA ist es innerhalb von 18 Monaten gelungen von 10 Mio. auf 15 Mio. Kunden zu wachsen. Die Kündigungsrate fiel von 3 Prozent im ersten Quartal des Jahres auf 2,8 Prozent im Berichtszeitraum. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde⁹ pro Monat ist, sowohl in EUR als auch in USD gemessen, gegenüber dem Vorquartal angestiegen: in EUR von 40 auf 43 und in USD von 50 auf 52.

⁹ Durchschnittlicher Umsatz je Kunde – ARPU – wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming Umsätze und monatliche Grundgebühren, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung und Umsätze aus den Visitor-Roaming, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und Sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

T-Mobile Deutschland hat im zweiten Quartal 378 000 Neukunden gewonnen, davon über 60 Prozent Laufzeit-Vertragskunden. Insbesondere die neuen Relax Tarifangebote, bei denen eine unterschiedliche Anzahl an Gesprächsminuten bereits im Paketpreis enthalten ist, haben zum Kundenwachstum beigetragen. Der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am Kundenstamm konnte weiter gesteigert werden, er liegt mittlerweile bei über 48 Prozent. Die Kündigungsrate war mit durchschnittlich 1,4 Prozent pro Monat gegenüber dem Vorquartal nahezu stabil. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat lag mit 23 € auf dem Niveau des Vorquartals.

Für die Angebote und Services von **T-Mobile UK** entschieden sich im zweiten Quartal 2004 rund 556 000 neue Kunden. Mit mehr als 100 000 neuen Laufzeit-Vertragskunden in diesem Quartal verzeichnet das britische Tochterunternehmen inzwischen fast 2,9 Mio. Kunden mit entsprechenden Verträgen. Die Kündigungsrate stieg gegenüber dem Vorquartal auf 1,9 Prozent, lag damit aber immer noch unter dem Wert des Vorjahresquartals (2,2 Prozent). Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat blieb gegenüber dem Vorquartal stabil bei 31 € oder 21 GBP.

Bei stabiler Kundenzahl und leicht rückgängiger Kündigungsrate konnte **T-Mobile Austria** den durchschnittlichen Umsatz je Kunde pro Monat gegenüber dem Vorquartal um 1 € auf 30 € steigern. **T-Mobile CZ** steigerte seine Kundenzahl im zweiten Quartal 2004 um 84 000 und liegt damit nun deutlich über der Vier-Millionen-Marke. Im abgelaufenen Quartal überschritt die Zahl der Kunden mit Laufzeit-Verträgen die Zahl von einer Million. Verglichen zum Vorquartal und zum Vorjahresquartal konnte T-Mobile CZ die Kündigungsrate auf unter ein Prozent senken. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat stieg gegenüber dem Vorquartal um 1 € auf 15 €. Im abgelaufenen Quartal erweiterte **T-Mobile Netherlands** die Kundenbasis um 114 000 neue Kunden. Von den insgesamt 2,2 Mio. Kunden sind über 1 Mio. Laufzeit-Vertragskunden. Die Kündigungsrate ging leicht auf 2,1 Prozent zurück. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat lag mit 36 € leicht höher verglichen zum Vorquartal.

T-Mobile:
Operative
Entwicklung

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz ^a	5 944	6 237	5 557	12,2	12 181	10 867	12,1	22 778
davon: T-Mobile Deutschland	2 121	2 161	2 094	3,2	4 282	4 089	4,7	8 479
davon: T-Mobile USA	2 070	2 320	1 767	31,3	4 390	3 449	27,3	7 416
davon: T-Mobile UK	1 133	1 108	1 060	4,5	2 241	2 096	6,9	4 303
davon: T-Mobile Austria	236	210	259	(18,9)	446	532	(16,2)	1 098
davon: T-Mobile CZ	186	204	189	7,9	390	369	5,7	768
davon: T-Mobile Netherlands	250	267	219	21,9	517	401	28,9	861
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	156	1 846	475	n.a.	2 002	398	n.a.	831
Finanzergebnis	(265)	(65)	(290)	77,6	(330)	(592)	44,3	(895)
Abschreibungen	(1 234)	(1 270)	(1 295)	1,9	(2 504)	(2 559)	2,1	(5 196)
Sonstige Steuern	(22)	(29)	(28)	(3,6)	(51)	(53)	3,8	(94)
EBITDA ^b	1 677	3 210	2 088	53,7	4 887	3 602	35,7	7 016
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	1 280 ^d	345 ^e	n.a.	1 280 ^d	345 ^e	n.a.	345 ^e
EBITDA ^b bereinigt	1 677	1 930	1 743	10,7	3 607	3 257	10,7	6 671
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	28,2	30,9	31,4		29,6	30,0		29,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(452)	(644)	(556)	(15,8)	(1 096)	(990)	(10,7)	(3 012)
Anzahl Mitarbeiter ^c	43 152	44 215	40 986	7,9	43 684	41 306	5,8	41 767

Die Division T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Holding GmbH:
im Wesentlichen T-Mobile Deutschland GmbH, T-Mobile (UK) Ltd., T-Mobile USA Inc., T-Mobile Czech Republic a.s., T-Mobile Austria GmbH,
T-Mobile Netherlands B.V. sowie Minderheitsbeteiligungen in Russland (MTS) und Polen (PTC).

^a Die Beträge betreffen die jeweiligen Einzelabschlüsse der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von
Konsolidierungseffekten auf Divisionsebene.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern,
Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte
Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter
„Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe
Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Zuschreibung FCC-Lizenzen (1 807 Mio. €), Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk Joint Ventures
(602 Mio. €), nachträglicher Verkaufserlös Virgin Mobile (75 Mio. €).

^e Verkauf von MTS Aktien 352 Mio. € und Anpassung des Zinsfußes der Pensionsrückstellungen minus 7 Mio. €;
zur detaillierten Erläuterung und Herleitung des Zinsfußes siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“
auf Seite 96 ff.

**T-Mobile:
Gesamtumsatz**

Im ersten Halbjahr 2004 steigerten nahezu alle T-Mobile Gesellschaften ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt wuchs der Umsatz um rund 12 Prozent. Wachstumstreiber war erneut T-Mobile USA mit einem Umsatzzuwachs im Halbjahres-

vergleich von rund 27 Prozent – in USD lag das Wachstum im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 bei rund 41 Prozent. Damit ist T-Mobile USA erstmals größter Umsatzträger der T-Mobile Gruppe.

**T-Mobile:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte im ersten Halbjahr 2004 einen Wert von 2,0 Mrd. €. Wesentlicher Faktor waren dabei Sondereinflüsse, die das EBITDA um 1,3 Mrd. € positiv beeinflussten. Auch bereinigt um diese

Sondereinflüsse konnte eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt werden. Dazu trugen unterdurchschnittlich wachsende Herstellungskosten sowie Skaleneffekte und Effizienzsteigerungen bei.

**T-Mobile:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA der Division T-Mobile lag im ersten Halbjahr 2004 bei 4,9 Mrd. €. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA betrug 3,6 Mrd. € im Halbjahr und 1,9 Mrd. € im zweiten Quartal. Im abgelaufenen Quartal waren die Sondereinflüsse eine Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen um 1,8 Mrd. €, eine Drohverlustrückstellung für die Auflösung des Joint Ventures mit Cingular in Höhe von 0,6 Mrd. € und ein nachträglicher Verkaufserlös für Virgin Mobile in Höhe von 75 Mio. €. Die bereinigte EBITDA-Marge lag damit bei 29,6 Prozent im Halbjahr sowie bei 30,9 Prozent im zweiten Quartal und somit geringfügig unter den Vorjahreswerten. Laufende Kosten für den Aufbau und Betrieb des UMTS-Netzes in Europa, denen bisher keine nennenswerten Umsätze entgegen stehen, beeinflussen die EBITDA-Marge negativ. Den größten EBITDA-Beitrag erbrachte wiederum T-Mobile Deutschland mit 832 Mio. € im zweiten Quartal. Positiv

wirkte sich dabei ein einmaliges Großhandelsabkommen mit 68 Mio. € aus. Andererseits wurde das EBITDA durch Mehraufwendungen für Relax Tarife negativ beeinflusst. Die EBITDA-Marge lag bei 38,5 Prozent (inklusive dem Großhandelsabkommen). T-Mobile USA konnte im zweiten Quartal 2004 eine bereinigte EBITDA-Marge von über 25 Prozent erzielen und trug mit 589 Mio. € zum EBITDA bei. Wie schon im ersten Quartal 2004 wurde das EBITDA von T-Mobile UK durch die veränderten Vertragsbedingungen zwischen T-Mobile UK und Virgin Mobile positiv beeinflusst. Im abgelaufenen Quartal konnten ein bereinigtes EBITDA von 365 Mio. € und eine Marge von rund 33 Prozent erzielt werden. Die Beteiligungen in Tschechien, Österreich und den Niederlanden trugen mit 89 Mio. €, 50 Mio. € und 31 Mio. € zum EBITDA bei.

**T-Mobile:
Personal**

Auf Grund des weiter wachsenden Geschäftes hat sich die Zahl der Beschäftigten vor allem in den USA weiter erhöht. Der Personalaufwand im T-Mobile Konzern stieg jedoch deutlich unterproportional zum Umsatz.

Die Division T-Systems

		30.6.2004	31.3.2004	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 ^a %	31.12.2003	30.6.2003	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 ^a %
Systems Integration							
Fakturierte Stunden	(Mio.)	5,7	2,9		11,2	5,7	1,2
Utilization Rate	(%)	76,1	73,5		74,0	73,3	
Computing Services							
Leistungsfähigkeit von Prozessoren	(MIPS) ^b	121 831	116 956	4,2	113 723	98 095	24,2
Anzahl der betreuten Server		34 160	31 365	8,9	28 399	28 279	20,8
Auslastungsgrad Mainframe	(%)	95,0	95,0		95,0	95,0	
Desktop Services							
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio.)	1,2	1,2	0,6	1,2	1,2 ^c	(1,9)
Serviceanteil Deutschland	(%)	60,1	59,8		60,6	61,5	
Handelsanteil Deutschland	(%)	39,9	40,2		39,4	38,5	

^a Berechnet und gerundet auf Basis exakter Zahlen.

^b Million Instructions Per Second.

^c Angepasst.

T-Systems: Wesentliche KPIs

Auch im zweiten Quartal führte T-Systems das Strategieprogramm „Focus & Execution“ konsequent fort. Es zielt auf eine Fokussierung der Geschäftsaktivitäten und Effizienzsteigerungen ab. Die verstärkte Ausrichtung von Organisation und Leistungsportfolio auf die Anforderungen großer Geschäftskunden an Informationstechnik und Telekommunikation führte die Division zurück auf den Wachstumspfad. Ein deutliches Indiz hierfür ist das starke Wachstum des Außenumsatzes¹⁰. Die interne Umsatzquote reduziert sich im Vorjahresvergleich um 2,6 Prozentpunkte auf nunmehr 30,7 Prozent. Die eingeleiteten Effizienzmaßnahmen und die daraus resultierende Optimierung der Kostenstrukturen blieben in einem immer noch verhaltenen Marktumfeld wesentlicher Faktor für die erneut deutliche Profitabilitätssteigerung. So wurde die Konsolidierung der T-Systems Datenzentren fortgesetzt und nahezu abgeschlossen; zu diesem Maßnahmenpaket gehören sowohl eine Zusammenfassung von Funktionen als auch die Optimierung von Standorten. Effizienzfortschritte resultierten auch aus der Straffung

der Zentralfunktionen, dem Abbau von Personalüberhängen und der anhaltenden Verbesserung der Einkaufsprozesse.

Das operative Geschäft von T-Systems hat im zweiten Quartal insbesondere durch die positive Geschäftsentwicklung der **IT-Sparte** zugelegt. Das Unternehmen hat damit seine starke Position nachhaltig untermauert. Durch neu gewonnene Kundenprojekte konnte der Bereich **Computing Services** im Halbjahresvergleich die Anzahl der betreuten Server um fast 21 Prozent und die verfügbare Rechenleistung um 24 Prozent deutlich steigern. Der Auslastungsgrad der Mainframe-Rechner blieb unverändert auf hohem Niveau stabil. Der Aufbau notwendiger Kapazitäten auf Grund der erhöhten Kundennachfrage führte im zweiten Quartal verstärkt zu Investitionen. Die **Service Line Systems Integration** arbeitet nach wie vor in einem von hartem Wettbewerbs- und Kostendruck geprägten Markt. Dennoch konnte die Auslastung sowohl gegenüber dem ersten Quartal diesen Jahres, als auch im Vergleich

¹⁰ Zur Darstellung des Außenumsatzes vgl. Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 61 f.

zum zweiten Quartal des Vorjahres deutlich gesteigert werden. Im Halbjahresvergleich wuchs der durchschnittlich erzielte Stundensatz moderat. Wesentliche Beiträge zur Entwicklung der Auslastung leisteten weitere Kapazitätsanpassungen und die auch im Halbjahresvergleich gestiegene Anzahl von fakturierten Stunden.

Im Bereich **Desktop Services** konnte die Anzahl der betreuten IT-Arbeitsplätze bei Kunden im Vergleich zum Vorquartal stabilisiert bzw. leicht ausgebaut

werden. Die dazu notwendigen Hardware-Transaktionen führten zu einem im Halbjahresvergleich rückläufigen Serviceanteil. Im Berichtsquartal ist der Serviceanteil dagegen leicht gestiegen. Im Segment **Telekommunikation** ist die Geschäftsentwicklung auch im zweiten Quartal 2004 rückläufig. Ein Grund dafür ist der Preis- und Wettbewerbsdruck in Teilen des Marktes. Zudem wirken Entkonsolidierungseffekte aus der Veräußerung der Gesellschaften TELECASH, T-Systems SIRIS, T-Systems MultiLink und T-Systems Card Services im Jahr 2003 umsatzmindernd.

**T-Systems:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränderung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	2 475	2 625	2 567	2,3	5 100	5 127	(0,5)	10 614
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	(190)	(38)	(100)	62,0	(228)	(126)	(81,0)	(581)
Finanzergebnis ^a	(150)	(5)	(35)	85,7	(155)	(61)	n.a.	(486)
Abschreibungen	(340)	(350)	(380)	7,9	(690)	(747)	7,6	(1 499)
Sonstige Steuern	(1)	(1)	(4)	75,0	(2)	(5)	60,0	(8)
EBITDA ^b	301	318	319	(0,3)	619	687	(9,9)	1 412
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	(43)	(18)	n.a.	(43)	64	n.a.	(3)
EBITDA ^b bereinigt	301	361	337	7,1	662	623	6,3	1 415
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	12,2	13,8	13,1		13,0	12,2		13,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(127)	(194)	(136)	(42,6)	(321)	(260)	(23,5)	(660)
Anzahl Mitarbeiter ^c	40 352	39 867	42 305	(5,8)	40 110	42 816	(6,3)	42 108

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

^c Personal im Durchschnitt.

**T-Systems:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz von T-Systems ist im zweiten Quartal 2004 gegenüber den ersten drei Berichtsmonaten um 6,1 Prozent gestiegen. Getragen wurde die Steigerung von der positiven Umsatzentwicklung der Service Lines Computing Services und Desktop Services sowie durch eine weitere Steigerung des Außenumsatzes. Auch im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres liegt der Gesamtumsatz mit 2,3 Prozent deutlich höher. Bereinigt um Entkonsolidierungseffekte durch den Verkauf von Beteiligungen verzeichnete T-Systems im zweiten Quartal 2004 einen Umsatzanstieg von 4,5 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Im Vergleich der ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres zum Halbjahr 2003 weist T-Systems bereinigt um Entkonsolidierungseffekte ein Umsatzwachstum von 2,5 Prozent aus.

Die Umsatzentwicklung von T-Systems im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2004 ist geprägt vom Umsatzwachstum der **IT-Sparte** in Höhe von insgesamt 4,3 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2003. Im zweiten Quartal 2004 lag die Umsatzsteigerung bei 8,1 Prozent verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal. Ein entscheidender Grund für diese Entwicklung basiert auf nun in die Betriebsphase übergehenden Großprojekten in den Service Lines **Computing Services** und **Desktop Services**. Im Quartalsvergleich ergab sich für das Geschäft mit **Systems Integration** ein Rückgang des Umsatzes um 6,1 Prozent. Dagegen stieg das Geschäft mit Computing Services im entsprechenden Vergleichszeitraum um 13,3 Prozent, das Geschäft mit Desktop Services verbesserte sich um 19,6 Prozent. Nach einem Umsatzminus von 7,4 Prozent im ersten Quartal verzeichnete die Sparte **Telekommunikation** im zweiten Quartal dieses Jahres einen Umsatzrückgang von nur noch 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

**T-Systems:
Außenumsatz**

Im zweiten Quartal 2004 setzte sich die bereits für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres berichtete Steigerung des Außenumsatzes fort: Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag der Außenumsatz nominal um 3,4 Prozent, nach Bereinigung der Ent-

konsolidierungseffekte um 6,8 Prozent höher. Bei Betrachtung des ersten Halbjahres ergibt sich ein Wachstum von 1,9 Prozent und 6,5 Prozent bereinigt um die Entkonsolidierungseffekte.

**T-Systems:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Im Halbjahresvergleich liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T-Systems unter dem Vorjahreswert. Negativ beeinflusst wurde der Ausweis des Ergebnisses durch die Übernahme der Beteiligung Toll Collect zum 1. April 2004. Dieser negative Effekt erstreckt sich rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2003 und das erste Quartal 2004. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

ist im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 um 106 Prozent gestiegen und konnte sich auch im Halbjahresvergleich verbessern. Dies verdeutlicht die erzielten Erfolge von T-Systems bei der konsequenten Umsetzung der Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung, die im Rahmen des Strategieprogramms „Focus & Execution“ realisiert werden.

**T-Systems:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Sowohl im zweiten Quartal 2004 als auch im ersten Halbjahr des Jahres 2004 konnte das bereinigte EBITDA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich gesteigert werden. Die Verbesserung um 7,1 Prozent auf 361 Mio. € im zweiten Quartal sowie die Steigerung um 6,3 Prozent auf 662 Mio. € im ersten Halbjahr 2004 spiegeln die verbesserte operative Ertragskraft von T-Systems wider. Dies ist im Wesentlichen auf die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Effizienzverbesserung der Division zurückzuführen. Personalkosten und Materialaufwand konnten im abgelaufenen Quartal

erneut gesenkt werden. Die auf Basis des bereinigten EBITDA ermittelte EBITDA-Marge erreichte im zweiten Quartal 2004 mit 13,8 Prozent einen im Vergleich zum Vorjahresquartal wiederum deutlich verbesserten Wert. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2003 war der Wert des EBITDA durch Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der T-Systems SIRIS und T-Systems MultiLink sowie Pensionsrückstellungen insgesamt negativ beeinflusst. Das EBITDA im zweiten Quartal 2004 wurde durch Sondereinflüsse aus Personaltransferzahlungen für Vivento in Höhe von 43 Mio. € negativ beeinflusst.

Die Division T-Online

	30.6.2004 Mio.	31.3.2004 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.3.2004 %	31.12.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 31.12.2003 %	30.6.2003 Mio.	Veränd. 30.6.2004/ 30.6.2003 %
Angemeldete Kunden ^a	13,34	13,43	(0,7)	13,13	1,6	12,67	5,3
T-Online „Deutschland“	11,26	11,07	1,7	10,79	4,4	10,35	8,8
DSL-Tarife	2,62	2,44	7,4	2,16	21,3	2,00	31,0
Schmalbandtarife	5,26	5,38	(2,2)	5,56	(5,4)	5,66	(7,1)
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,80	0,82	(2,4)	0,81	(1,2)	0,79	1,3
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	2,58	2,42	6,6	2,25	14,7	1,90	35,8
Übriges Europa	2,08	2,36	(11,9)	2,35	(11,5)	2,32	(10,3)
Breitbandtarife	0,31	0,29	6,9	0,26	19,2	0,21	47,6
Schmalbandtarife	0,25	0,28	(10,7)	0,29	(13,8)	0,32	(21,9)
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,14	0,16	(12,5)	0,17	(17,6)	0,18	(22,2)
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	1,38	1,62	(14,8)	1,62	(14,8)	1,61	(14,3)

^a Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Mio. gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b PAYG: Pay as you go.

T-Online: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Dank attraktiver Zugangstarife und hochwertiger Inhalte konnte die T-Online International AG ihre gute Marktposition auch im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2004 erfolgreich behaupten. Mit dem weiteren Ausbau des kombinierten Geschäftsmodells aus Access (Internetzugang) und Non-Access (Inhalte, Services und E-Commerce-Angebote), aber vor allem der gemeinsam mit T-Com forcierten Erschließung des DSL-Breitbandmarktes hat das Unternehmen Kundenzahlen und Umsatz im Jahresvergleich weiter gesteigert.

Ein wesentlicher Motor für das Kundenwachstum ist die Umsetzung der Breitbandstrategie, in deren Rahmen T-Online leistungsstarke Internetzugänge mit innovativen Inhalten verbindet. So stieg die Zahl der DSL-Tarif-Kunden gegenüber dem 30. Juni 2003 von 2,2 Mio. um 32,6 Prozent auf 2,9 Mio. Kunden zum Ende des zweiten Quartals 2004. Im Segment „Deutschland“ verzeichnete T-Online im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 31 Prozent auf 2,62 Mio. DSL-Tarif-Kunden. Dabei lässt sich die zunehmende

Wettbewerbsintensität im DSL-Markt an der Neukundenentwicklung zwischen dem ersten und zweiten Quartal 2004 ablesen; von den rund 462 000 Neukunden der DSL-Tarife, die T-Online insgesamt im ersten Halbjahr 2004 gewinnen konnte, entfielen rund 181 000 auf das zweite Quartal.

Auch in den internationalen Tochtergesellschaften hat T-Online seine Breitbandstrategie konsequent weiter verfolgt. Im Segment „Übriges Europa“ stieg die Zahl der DSL-Kunden gegenüber dem Halbjahr 2003 um 47,6 Prozent. Zum Stichtag 30. Juni 2004 nutzten rund 310 000 Kunden die DSL-Tarif-Angebote; im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt rund 210 000.

Nach bisheriger Berichtsstruktur, die zum ersten Quartal 2004 auf den separaten Ausweis von Kunden in Schmalband- und DSL-Tarifen umgestellt wurde, verzeichnet T-Online zum Ende des ersten Halbjahres 2004 insgesamt rund 4 Mio. Breitbandkunden, davon rund 3,7 Mio. in Deutschland.

Mit der zunehmenden Vielfalt breitbandiger Inhalte sowie dem Angebot nutzungsgerechter Tarife entscheiden sich immer mehr Kunden für einen leistungsstarken Internetzugang. Zum 1. Juni 2004 hat das Unternehmen den monatlichen Grundpreis für T-Online dsl flat 2000 um rund ein Drittel gesenkt und damit das Breitbandinternet noch attraktiver gemacht.

Die neuen Impulse für den Breitbandmarkt haben parallel zu einem Kundenrückgang in den Schmalband-Tarifen geführt. Der leichte Rückgang bei der Zahl der angemeldeten Kunden im zweiten Quartal 2004 ist auf den Übergang der Access-Kunden der österreichischen Tochtergesellschaft t-online.at zur UTA Telekom AG zurückzuführen.

Der Erfolg, mit dem die T-Online International AG den Breitbandmarkt entwickelt, zeigt sich auch in der zunehmenden Akzeptanz von bezahlpflichtigen Inhalten und Services. Neben den Pay-per-View- und Pay-per-Use-Modellen bietet das Unternehmen zahlreiche Abonnement-Dienste an, darunter Premium-E-Mail Dienste, Security-Pakete und Special-Interest-Themen des Portals www.t-online.de wie onSpiele oder onComputer. Zum 30. Juni 2004 nutzten T-Online Kunden mehr als 1,3 Mio. Abo-Modelle aus den Non-Access-Bereichen. Dabei verzeichnet vor allem der Bereich Internetsicherheit einen anhaltend positiven Trend. Ihren Kunden bietet T-Online hier mit dem erfolgreichen Sicherheitspaket Professional einen komfortablen Schutz vor Datenverlust durch Viren oder überhöhten Rechnungsbeträgen durch unseriöse Dialer-Programme.

Im zweiten Quartal 2004 hat T-Online das Angebot an bezahlpflichtigen und breitbandigen Inhalten weiter ausgebaut: Durch den Vertragsabschluss mit der Deutschen Fußball-Liga (DFL) konnte das Unternehmen die Rechte zur Berichterstattung über die Spiele der Fußballbundesliga für das Internet und für mobile Endgeräte bis zum Ende der Saison 2005/06 erwerben. Die Lizenzen berechtigen T-Online exklusiv auch zur Weitervermarktung der Videostreams und Inhalte an Dritte, etwa Mobilfunkanbieter. Damit positioniert sich T-Online nicht nur erneut als erstklassige Adresse für Premium Content im Internet, sondern auch als Anbieter und Weitervermittler hochwertiger Inhalte für die gesamte New-Media-Industrie, angefangen vom Internetportal bis hin zum Mobilfunkbetreiber.

Die medienübergreifende Bereitstellung von Online-Inhalten ist neben dem Ausbau des eigenen Content-Portfolios von wesentlicher Bedeutung für die Erschließung neuer Kundengruppen. Dazu treibt T-Online auch die Verbreitung des Breitbandangebots T-Online Vision Services via TV voran. Neben den bereits bestehenden Kooperationen mit Fujitsu Siemens und Samsung konnte das Unternehmen mit den koreanischen Herstellern Handan BroadInfoCom und Humax Co., Ltd. weitere Partner für Entwicklung und Vertrieb von Set-Top-Boxen gewinnen. Mit den Set-Top-Boxen können Kunden die T-Online Vision Services wie Video on Demand, das Themenportal mit den Rubriken News, Sport und Unterhaltung sowie WebMail über das Fernsehgerät nutzen. Ziel ist es, das Breitbandangebot von T-Online Vision über qualitativ hochwertige Geräte in allen Preiskategorien anzubieten.

T-Online:
Operative
Entwicklung

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	493	500	449	11,4	993	894	11,1	1 851
Deutschland	440	442	408	8,3	882	813	8,5	1 682
Übriges Europa	53	58	41	41,5	111	81	37,0	169
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	45	21	n.a.	82	23	n.a.	104
Finanzergebnis	27	28	25	12,0	55	54	1,9	200
Abschreibungen	(109)	(111)	(105)	(5,7)	(220)	(207)	(6,3)	(430)
Sonstige Steuern	0	0	0	n.a.	0	0	n.a.	(1)
EBITDA ^a	119	128	101	26,7	247	176	40,3	335
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	0	0	25 ^c	n.a.	0	25 ^c	n.a.	25 ^c
EBITDA ^a bereinigt	119	128	76	68,4	247	151	63,6	310
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	24,1	25,6	16,9		24,9	16,9		16,7
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(12)	(18)	(10)	(80,0)	(30)	(18)	(66,7)	(81)
Anzahl Mitarbeiter ^b	2 918	2 945	2 655	10,9	2 931	2 644	10,9	2 637

Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Buchgewinn t-info abzüglich höherer Zuführung zur Pensionsrückstellung.

T-Online:
Gesamtumsatz

In Folge des Kundenwachstums stieg der Umsatz von T-Online im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres um 11,4 Prozent auf 0,5 Mrd. €. Im ersten Halbjahr 2004 betrug der Anstieg verglichen mit dem Vorjahreszeitraum 11,1 Prozent. Damit verzeichnet T-Online auch im Berichtszeitraum ein weiteres Umsatz-

wachstum, obwohl die fortgeführte Breitbandwerbekampagne auch im zweiten Quartal faktisch mit einem Umsatzverzicht verbunden war: In verschiedenen DSL-Tarifen mussten Neukunden in den ersten zwei Monaten keine Grundgebühr bezahlen.

**T-Online:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich von 21 Mio. € im zweiten Quartal 2003 auf 45 Mio. € zum zweiten Quartal 2004 mehr als verdoppelt. Die positive Geschäftsentwicklung resultiert neben dem stabilen Umsatzwachstum aus einer konsequenten Ausschöpfung von Effizienzpotenzialen. So hat die verbesserte Auslastung der eingekauften

Netzkapazitäten und die Realisierung von Skaleneffekten zu einer weiteren Verbesserung der Rohertragsmarge beigetragen. Ein weiterer Grund für die anhaltend positive Geschäftsentwicklung ist die konsequente Optimierung der operativen Prozesse. Dadurch konnte T-Online die Ressourceneffizienz auch im Berichtszeitraum weiter steigern.

**T-Online:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem zweiten Quartal 2003 um 26,7 Prozent auf 128 Mio. €. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA stieg um 68,4 Prozent. Vergleicht man das erste Halbjahr 2003 mit dem ersten Halbjahr 2004, so stieg das EBITDA

von 151 Mio. € um 63,6 Prozent auf 247 Mio. €. Gemessen am Umsatz ergibt sich für das zweite Quartal 2004 eine EBITDA-Marge von 25,6 Prozent – ein Zuwachs gegenüber dem zweiten Quartal 2003 um 8,7 Prozentpunkte.

**T-Online:
Finanzergebnis**

Der Anstieg des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung der Beteiligungen comdirect und ImmobilienScout, die

damit die rückläufige Zinsentwicklung am Kapitalmarkt kompensieren konnten.

**T-Online:
Abschreibungen**

Die Abschreibungen erhöhten sich im ersten Halbjahr, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, um 13 Mio. €.

Grund sind Goodwill-Abschreibungen auf die ab dem 1. Januar 2004 konsolidierte Scout24-Gruppe.

Konzernzentrale & Shared Services.

Dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services obliegen die strategischen und divisionsübergreifenden Steuerungsaufgaben sowie die operativen Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Divisionen gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere Vivento, das Immobiliengeschäft, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsdienstleistungen für die Unternehmen der Deutschen Telekom sowie Billing & Collection. Die Geschäftseinheit Billing & Collection ist im Mai 2004 aus der organisatorischen Zusammenlegung der Bereiche Billing Services und Kundenbuchhaltung hervorgegangen und entwickelt und betreibt für die am Markt agierenden Konzerneinheiten Lösungen für Billing und Forderungsmanagement. Im Verbund mit der SAF Forderungsmanagement GmbH und der SolvenTec GmbH wird die Produkt- und Prozesskette komplettiert um die Bonitätsprüfung und Inkassodienstleistungen.

Zu einer der vordringlichsten Aufgaben in diesem Jahr zählt die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter von **Vivento**. Dazu wurden im Berichtszeitraum sowohl der Aufbau und Betrieb eigener Geschäfte – den so genannten Business Lines – als auch Projekte mit Kooperationspartnern vorangetrieben. Die im ersten Quartal 2004 gegründete Vivento Customer Services GmbH & Co. KG (VCS), die zur Call Center Business Line gehört, ist mit 14 Standorten bundesweit vertreten und beschäftigte im Juni 2004 ca. 1 000 Mitarbeiter. Zudem waren ca. 600 Leih- und Zeitarbeitskräfte bei der VCS im Einsatz. Mit Gründung der Vivento Technical Services GmbH & Co. KG zum 1. Juni 2004 wurde eine zweite Business Line eingerichtet. Die Gesellschaft wird bundesweit als Anbieter für Netzinfrastrukturleistungen am internen und externen Markt auftreten. Mit der Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Deutschen Telekom AG wurden darüber hinaus weitere Beschäftigungsmöglichkeiten gesichert: Bis zu 3 000 Beamte von Vivento sollen ab 1. Juli 2004 befristet bis zum 30. Juni 2005 die BA bei der Einführung des neuen Arbeitslosengeldes II unterstützen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Schaffung von Beschäftigung leistet das Beschäftigungsbündnis, in dessen Rahmen eine Wochenarbeitszeitverkürzung von 38 auf 34 Stunden beschlossen wurde. Ergebnis dieser Maßnahme war die Einrichtung und Erhaltung von deutschlandweit rund 9 800 Arbeitsplätzen. Dies hat einen erheblichen Einfluss auf den Personalbestand der Vivento. Zum einen konnten weitere Personalversetzungen zu Vivento vermieden werden, weil neu geschaffene Arbeitsplätze mit vorhandenem Personal besetzt wurden. Zum anderen sollen zusätzlich entstandene Arbeitsplätze ab Juli 2004 möglichst vollständig durch Vivento-Mitarbeiter besetzt werden. Darüber hinaus wurde das Abfindungsprogramm, auf das sich die Deutsche Telekom mit dem Sozialpartner bereits im März 2004 verständigt hat und das für Mitarbeiter in T-Com und Konzernzentrale & Shared Services bis 31. August 2004 Gültigkeit hat, für die Vivento Transfermitarbeiter bis 30. September 2004 verlängert.

Im zweiten Quartal 2004 wechselten rund 1 500 Mitarbeiter zu Vivento. Damit erhöhte sich die Anzahl der Zugänge zum 30. Juni 2004 seit Gründung auf rund 26 400. Rund 3 500 Mitarbeiter haben seit Jahresbeginn Vivento verlassen, davon ca. 1 900 Mitarbeiter im zweiten Quartal. Seit der Gründung von Vivento haben sich rund 7 300 Kräfte außerhalb von Vivento neu orientiert. Am Ende des zweiten Quartals weist Vivento einen Personalbestand von rund 19 900 Mitarbeitern auf, davon etwa 700 Stammkräfte, rund 16 100 Transfermitarbeiter und 3 200 Beschäftigte der Call Center Business Line. Rund 5 200 Vivento-Mitarbeiter befanden sich im Juni 2004 in internen Zeitarbeitsverhältnissen, weitere 1 200 Mitarbeiter in externen Zeitarbeitsverhältnissen.

Im Bereich **Immobilien** wurde im zweiten Quartal 2004 die Monetarisierungsstrategie weiter fortgeführt. Durch den Verkauf von Immobilien konnten im Berichtsquartal Einzahlungen in Höhe von rund 0,1 Mrd. € erzielt werden. Die Zahlungseingänge für das erste Halbjahr

2004 belaufen sich damit auf rund 0,2 Mrd. €, wobei ein Teil der Zahlungseingänge aus schon in Vorjahren abgeschlossenen Kaufverträgen resultiert.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2004				1. Halbjahr 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	1 090	1 154	1 071	7,7	2 244	2 164	3,7	4 268
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(1 156)	(839)	(626)	(34,0)	(1 995)	(1 452)	(37,4)	(4 071)
Finanzergebnis	(768)	(574)	(469)	(22,4)	(1 342)	(1 148)	(16,9)	(2 877)
Abschreibungen	(212)	(173)	(213)	18,8	(385)	(499)	22,8	(881)
Sonstige Steuern	(13)	(11)	(16)	31,3	(24)	(29)	17,2	(37)
EBITDA ^a	(163)	(81)	72	n.a.	(244)	224	n.a.	(276)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(33)	135	82	64,6	102	244	(58,2)	40
EBITDA bereinigt ^a	(130)	(216)	(10)	n.a.	(346)	(20)	n.a.	(316)
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	(11,9)	(18,7)	(0,9)	n.a.	(15,4)	(0,9)	n.a.	(7,4)
Anzahl Mitarbeiter ^b	36 239	34 976	23 698	47,6	35 607	22 671	57,1	25 203
Vivento ^c	19 500	19 200	7 400	n.a.	19 200	7 400	n.a.	15 500

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 40 ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Transfermitarbeiter und Mitarbeiter in der Business Line ohne Stammkräfte; Personalbestand jeweils zum Stichtag; Werte gerundet.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 leicht gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesent-

lichen aus den Umsätzen des Call Center Neugeschäftes von Vivento.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Dem gegenüber ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 deutlich zurückgegangen. Grund dafür ist zum einen das wesentlich geringere EBITDA, in dem sich die gestiegenen Aufwendungen für Vivento, die sinkenden Erträge aus Beteiligungsverkäufen sowie die rückläufigen Transferzahlungen an Vivento widerspiegeln. Eine weitere Ergebnisbelastung resultiert aus dem im

Vergleich zum Vorjahreshalbjahr zurückgegangenen Finanzergebnis. Dies beruht im Wesentlichen auf der Verschlechterung des Zinsergebnisses. Ergebnisverbessernd wirken sich hingegen die sinkenden Abschreibungen aus, die hauptsächlich auf die Reduzierung des Immobilienvermögens zurückzuführen sind.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA des ersten Halbjahres 2004 ist im Vergleich zur Vorjahrsperiode gesunken. Die wesentliche Ursache ist der signifikante Anstieg des Personalbestandes bei Vivento. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 ist ein Personalzuwachs von rund 12 200 Mitarbeitern (inklusive Stammkräfte) zu verzeichnen. Gegenüber der EBITDA-Belastung aus dem gestiegenen Personalbestand der Vivento führten Kosteneinsparungen aus erfolgreich umgesetzten Effizienzmaßnahmen innerhalb der Konzernzentrale & Shared Services zu einer EBITDA-Verbesserung. Diese wird jedoch kompensiert durch einen EBITDA-Rückgang des Immobilienbereichs, da im Vorjahreszeitraum einmalige Erträge aus Rückstellungsauflösung im EBITDA enthalten waren. Das EBITDA des zweiten Quartals 2004 ist gegenüber dem ersten Quartal 2004 zurückgegangen. Ursächlich für die Verschlechterung ist eine bilanzrechtlich bedingte Rückstellungsbildung für Projekte bei Vivento, die in den nächsten Quartalen sukzessive verbraucht wird.

Die Verschlechterung des unbereinigten EBITDA im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 ist auf die gestiegenen Aufwendungen für Vivento und auf die rückläufigen Sondereinflüsse zurückzuführen. Den Sondereinflüssen in Höhe von 244 Mio. € aus den ersten sechs Monaten 2003, die sich aus den Erträgen aus Beteiligungsverkäufen (139 Mio. €), den Transferzahlungen der T-Com (131 Mio. €) sowie einer Zuführung zu Pensionsrückstellungen (26 Mio. €) zusammensetzen, stehen im ersten Halbjahr 2004 Sondereinflüsse in Höhe von 102 Mio. € gegenüber. Diese ergeben sich aus den Transferzahlungen für die von der T-Systems zur Vivento überführten Mitarbeiter in Höhe von rund 43 Mio. €, dem Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der SES Global S.A. in Höhe von 92 Mio. € sowie der bereits im ersten Quartal gebildeten Rückstellung für das im März 2004 neu aufgelegte Abfindungsprogramm.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Personal**

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Berichtshalbjahr 35 607. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr begründet sich im Wesentlichen aus dem Personalzuwachs der Vivento.

Ausblick.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2004).

Reziprozität/neue Entgeltanträge der Telefonnetzbetreiber.

- Im Zeitraum Mitte Mai bis Mitte Juli 2004 wurden Entgeltanträge von weiteren Teilnehmernetzbetreibern bei der RegTP eingereicht. Von diesen werden nicht-reziproke Entgelte für die Zuführung bzw. die Terminierung in ihrem Netz in Höhe von 1,85 – 4,99 Cent/min beantragt. T-Com erhält für dieselbe Leistung ein genehmigtes Entgelt in Höhe von ca. 0,55 bis 0,60 Cent/min. Die aktuell vor-

liegenden Entgeltanträge werden unter dem neuen Telekommunikationsgesetz (TKGneu) beschieden. Bis zum Ende des Verfahrens können reziproke Terminierungsentgelte mit den Teilnehmernetzbetreibern abgerechnet werden. Eine abschließende Entscheidung der RegTP wird voraussichtlich bis zum 20. September 2004 erfolgen.

HTmobile wird T-Mobile Croatia.

- Der kroatische Mobilfunkbetreiber HTmobile wird im Oktober Teil der internationalen Familie der T-Mobile Gruppe. Mit dieser Strategie möchte HTmobile seinen Kunden den Zugang zu den modernsten Kommunikationslösungen gewährleisten und als Mitglied des T-Mobile Markenverbundes noch mehr Vorteile bieten. HTmobile

wird nicht unter der T-Mobile Gruppe ausgewiesen. Der Beitritt zur internationalen T-Mobile Familie ist auch durch eine Änderung der Marke gekennzeichnet: Aus HTmobile wird T-Mobile Croatia. Die jahrelange Kooperation zwischen HTmobile und T-Mobile erreicht damit eine neue Ebene und erhält eine noch stärkere Dynamik.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung.¹¹

Umsatzwachstum, steigender Anteil im Ausland	Für 2004 erwartet die Deutsche Telekom ein weiteres Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die bisherige Entwicklung sowie die Fokussierung auf die Wachstumsfelder Mobilfunk, Breitband und Geschäftskunden stützen diese Erwartung. Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes sich insbesondere durch das anhaltend starke Wachstum der T-Mobile USA weiter erhöhen wird.
EBITDA	Durch konsequente Umsetzung der Strategie des profitablen Wachstums soll eine weitere Steigerung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Hierzu trägt insbesondere der im Rahmen der „Agenda 2004“ formulierte divisionsübergreifende Maßnahmenkatalog bei, dessen Umsetzung sowohl das Geschäftspotenzial der einzelnen Divisionen deutlich ausbauen wird, als auch das EBITDA durch nachhaltige Effizienzsteigerungen weiter stärken wird.
Zinsergebnis	Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet die Deutsche Telekom eine Verbesserung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr auf Grund der erneuten Senkung der Finanzverbindlichkeiten.
Konzernüberschuss	Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass die skizzierten Umsatz- und Effizienzsteigerungen sich trotz einer infolge geänderter Steuergesetzgebung höheren Steuerbelastung positiv auf den Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 2004 auswirken werden.
Finanzverbindlichkeiten	Die Deutsche Telekom beabsichtigt die weitere Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten insbesondere durch die Verwendung des Free-Cash-Flows. Sofern sich Chancen für die Steigerung des Konzernwertes entsprechend der Maxime des profitablen Wachstums ergeben, wird jedoch auch eine Ausweitung der Investitionen in Betracht gezogen.

¹¹ Die hier getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. Sie basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die generell außerhalb unserer Kontrolle liegen, einschließlich solcher, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des auf Form 20-F bei der SEC eingereichten Jahresberichts beschrieben werden. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung irgend einer zukunftsbezogenen Aussage angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse.

T-Com

Die Division T-Com richtet ihren Fokus 2004 auf die Sicherung und Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts – genauer auf Stabilisierung des Bestandsgeschäfts mit attraktiven Tarifoptionen und die Umsetzung der Breitband- und Geschäftskundenoffensive zur Erschließung weiterer Wachstumsfelder. Priorität hat dabei die Steigerung und Absicherung der Profitabilität. Wie keine andere Division unterliegt T-Com den Einflüssen der Regulierung. Die Einführung von Wettbewerb im Ortsbereich (Call-by-Call und Preselection) im Berichtsjahr 2003 sowie weitere regula-

torische Effekte wie zum Beispiel die Senkung der Interconnection-Entgelte werden den Wettbewerbsdruck 2004 weiter aufrecht erhalten. Der Umsatz wird aus den bereits genannten Effekten und auf Grund der Entkonsolidierung der restlichen Kabelgesellschaften im Berichtsjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr insgesamt rückläufig sein. Es wird erwartet, dass T-Com das Ergebnis 2004 durch neu initiierte Maßnahmen – etwa im Rahmen der Effizienz- und Qualitätsoffensive – verbessern kann.

T-Mobile

Die Division T-Mobile erwartet für das Gesamtjahr 2004 einen weiteren deutlichen Umsatzanstieg. In den USA werden die Chancen am Markt weiter zur Neukundengewinnung genutzt. In Europa beeinflussen härterer Wettbewerb und Kosten für den UMTS-Roll-Out die EBITDA-Marge negativ. Zusätzlich wird durch

die Absenkung der Terminierungsentgelte die Umsatz- und EBITDA-Entwicklung negativ beeinflusst. Für das Gesamtjahr rechnet T-Mobile mit einer Steigerung des EBITDA. Die weitere Entwicklung der USD und GBP Wechselkurse kann die Umsätze und Ergebnisse der Division T-Mobile signifikant beeinflussen.

T-Systems

Die Division T-Systems erwartet – bereinigt um Entkonsolidierungen – für das Geschäftsjahr 2004 insgesamt eine positive Entwicklung des Gesamtumsatzes. Primärer Treiber dieser Entwicklung dürfte die bereits zum zweiten Quartal erfreuliche Entwicklung des Außenumsatzes werden. Die im Rahmen des Strategie-

programms „Focus & Execution“ bereits 2003 aufgesetzten und in 2004 fortgeführten Maßnahmen zur Effizienz- und Kostenverbesserung werden auch im weiteren Geschäftsverlauf dazu beitragen, die Ergebnisentwicklung der T-Systems positiv zu beeinflussen.

T-Online

Auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten und Formate vor allem im Entertainment-Bereich sieht T-Online die Zukunft des Internets vor allem im Zusammenhang mit breitbandigen Anschlüssen. Inhalteangebote, die speziell auf Breitbandigkeit zugeschnitten sind, werden auch zukünftig die Dienste und Services der T-Online International AG bestimmen. Die T-Online International

AG hat sich seit 2001 konsequent an der Umsetzung des kombinierten Geschäftsmodells orientiert und verfolgt den Weg zu hoher Profitabilität bei gleichzeitigem Wachstum. Diesen Weg wird die Division auch im Jahr 2004 sowohl in den einzelnen Segmenten als auch im T-Online Konzern grundsätzlich fortsetzen.

Konzernzentrale & Shared Services

Die Konzernzentrale & Shared Services geht für 2004 von einem leichten Umsatzanstieg aus. Das EBITDA wird maßgeblich durch Viento, insbesondere deren

Erfolge in der Vermittlung und im Betrieb eigener Geschäftsfelder, beeinflusst.

Risikosituation.¹²

Konjunktur und Branche.

- Trotz gewisser positiver Indikatoren für einen wirtschaftlichen Aufschwung besteht für Westeuropa und speziell auch für Deutschland das Risiko mangelnder Nachhaltigkeit der konjunk-

turellen Erholung. Damit verbunden sind entsprechende Risiken wie Investitions- und Konsumzurückhaltung in den Kernmärkten.

¹² Für weitere Ausführungen wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2003 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder verwiesen.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free-Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzern-

ergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das Vorjahresgesamthjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen im ersten Halbjahr 2004 ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA (1,8 Mrd. €), ein Ertrag aus dem Verkauf eines Teils der Beteiligung an dem europäischen Satellitenbetreiber SES Global SA in Höhe von 0,1 Mrd. € (einschließlich Veräußerungsnebenkosten) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile (0,1 Mrd. €).

Dem gegenüber stehen Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis in Höhe von rund 0,1 Mrd. € in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk Joint Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

Zudem ergab sich ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Systems und im Bereich Konzernzentrale & Shared Services aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

In den ersten sechs Monaten des Vorjahres zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,3 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) (0,4 Mrd. €) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultierten aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom Bhd. (Malaysia) Erträge in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatte in der Berichtsperiode ein Steueraufwand in Höhe von 0,4 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus der zu berücksichtigenden Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

In der Vorjahresvergleichsperiode zählten zu den Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Steuererträge von 0,3 Mrd. €, insbesondere resultierend aus

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Vorjahresperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML), der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink SA sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com auf Grund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft Hrvatske telekomunikacije (HT) in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €.

Darüber hinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com). Ebenfalls konzernneutral waren im Vorjahr ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Überleitung der
Gewinn- und
Verlustrechnung

	H1 2004	Sonder- einflüsse H1 2004	H1 2004 ohne Sonder- einflüsse	H1 2003	Sonder- einflüsse H1 2003	H1 2003 ohne Sonder- einflüsse	2003 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	28 398		28 398	27 211		27 211	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(15 336)		(15 336)	(15 310)	(137) ^e	(15 173)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 062		13 062	11 901	(137)	12 038	24 436
Aufwendungen	(12 008)	(675) ^b	(11 333)	(11 493)	(262) ^f	(11 231)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	3 489	1 978 ^c	1 511	2 629	939 ^g	1 690	4 558
Betriebsergebnis	4 543	1 303	3 240	3 037	540	2 497	5 429
Finanzergebnis	(1 791)		(1 791)	(1 945)		(1 945)	(4 031)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 752	1 303	1 449	1 092	540	552	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(738)	(434) ^d	(304)	194	294 ^h	(100)	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(190)		(190)	(177)		(177)	(370)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen	1 824	869	955	1 109	834	275	1 253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 752	1 303	1 449	1 092	540	552	1 398
Finanzergebnis	(1 791)		(1 791)	(1 945)		(1 945)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(6 031)		(6 031)	(6 481)		(6 481)	(12 884)
Sonstige Steuern	(97)		(97)	(96)		(96)	(162)
EBITDA	10 671	1 303	9 368	9 614	540	9 074	18 475
EBITDA-Marge (%)	37,6		33,0	35,3		33,3	33,1

^a Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 verweisen wir auf die Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2003 im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2004:

^b Zuführung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk Joint Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless (0,6 Mrd. €) (Division T-Mobile) sowie Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

^c Erträge aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA (1,8 Mrd. €) und dem Verkauf der SES Global (0,1 Mrd. €) (Bereich Konzernzentrale & Shared Services) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile (0,1 Mrd. €) (Division T-Mobile).

^d Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2003:

^e Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in den Divisionen T-Com, T-Mobile, T-Systems und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

^f Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com) sowie Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in allen Divisionen sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink.

^g Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH und SIRIS sowie aus dem Anteilsverkauf der MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Konzernzentrale & Shared Services).

^h Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (-0,2 Mrd. €).

Free-Cash-Flow.¹³

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free-Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Ver-

mögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free-Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free-Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern- Free-Cash-Flow

	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	8 987	8 021	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(1 859)	(1 761)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	7 128	6 260	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(2 934)	(2 294)	(6 031)
Free-Cash-Flow vor Ausschüttung	4 194	3 966	8 285
Ausschüttung	(170)	(54)	(92)
Free-Cash-Flow nach Ausschüttung	4 024	3 912	8 193

¹³ Die Überleitung des Konzern Free-Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „Netto-Finanzverbindlichkeiten“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung Konzern- Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten

	30.6.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	30.6.2003 Mio. €
Anleihen	46 805	51 613	56 776
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 174	3 798	4 472
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	49 979	55 411	61 248
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	799	799	808
Andere sonstige Verbindlichkeiten	333	287	268
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	51 111	56 497	62 324
Flüssige Mittel	6 594	9 127	8 526
Wertpapiere des Umlaufvermögens	200	173	115
Wertpapiere des Anlagevermögens	76	86	40
Sonstige Vermögensgegenstände	679	271	356
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	232	264	278
Netto-Finanzverbindlichkeiten	43 330	46 576	53 009

Konzernabschluss.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Umsatzerlöse	14 412	13 593	6,0	28 398	27 211	4,4	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 766)	(7 741)	(0,3)	(15 336)	(15 310)	(0,2)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 646	5 852	13,6	13 062	11 901	9,8	24 436
Vertriebskosten	(3 274)	(3 168)	(3,3)	(6 569)	(6 555)	(0,2)	(13 505)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 129)	(1 290)	12,5	(2 234)	(2 625)	14,9	(4 976)
Sonstige betriebliche Erträge	2 758	1 118	n.a.	3 489	2 629	32,7	4 558
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 914)	(1 061)	(80,4)	(3 205)	(2 313)	(38,6)	(5 084)
Betriebsergebnis	3 087	1 451	n.a.	4 543	3 037	49,6	5 429
Finanzergebnis	(681)	(853)	20,2	(1 791)	(1 945)	7,9	(4 031)
davon: Zinsergebnis	(795)	(873)	8,9	(1 768)	(1 930)	8,4	(3 776)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2 406	598	n.a.	2 752	1 092	n.a.	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(658)	(266)	n.a.	(738)	194	n.a.	225
Überschuss	1 748	332	n.a.	2 014	1 286	56,6	1 623
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(93)	(76)	(22,4)	(190)	(177)	(7,3)	(370)
Konzernüberschuss	1 655	256	n.a.	1 824	1 109	64,5	1 253

Berechnung Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2004		1. Halbjahr 2004		
	Q2 2004	Q2 2003	H1 2004	H1 2003	2003
Konzernüberschuss (Mio. €)	1 655	256	1 824	1 109	1 253
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Mio. Stück)	4 195	4 195	4 195	4 195	4 195
Ergebnis je Aktie^a ADS^b (HGB) (€)	0,39	0,06	0,43	0,26	0,30

^a Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^b Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

Konzernbilanz

	30.6.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung %	30.6.2003 Mio. €
Aktiva				
Anlagevermögen	95 839	95 651	0,2	101 225
Immaterielle Vermögensgegenstände	46 415	45 193	2,7	48 894
Sachanlagen	46 009	47 268	(2,7)	48 822
Finanzanlagen	3 415	3 190	7,1	3 509
Umlaufvermögen	17 185	19 656	(12,6)	19 818
Vorräte	1 630	1 432	13,8	1 348
Forderungen	5 721	5 762	(0,7)	6 296
Sonstige Vermögensgegenstände	3 040	3 162	(3,9)	3 533
Wertpapiere	200	173	15,6	115
Flüssige Mittel	6 594	9 127	(27,8)	8 526
Rechnungsabgrenzungsposten	1 218	772	57,8	1 294
Bilanzsumme	114 242	116 079	(1,6)	122 337
Passiva				
Eigenkapital	36 753	33 811	8,7	34 950
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	-	10 746
Rückstellungen	16 753	15 703	6,7	14 704
Rückstellungen f. Pensionen u.ä. Verpfl.	4 537	4 456	1,8	4 249
Andere Rückstellungen	12 216	11 247	8,6	10 455
Verbindlichkeiten	59 872	65 862	(9,1)	71 889
Finanzverbindlichkeiten	49 979	55 411	(9,8)	61 248
Übrige Verbindlichkeiten	9 893	10 451	(5,3)	10 641
Rechnungsabgrenzungsposten	864	703	22,9	794
Bilanzsumme	114 242	116 079	(1,6)	122 337

Eigenkapital-
entwicklung

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital	Aus- gleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrech- nung Mio. €	Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Eigene Anteile	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 31.12.2002	10 746	50 077	(24 316)	(5 079)	31 428	(7)	31 421	3 988	35 409
Veränderungen Konsolidierungs- kreis								(5)	(5)
Ausschüttung für 2002								(79)	(79)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		8			8		8		8
Überschuss			1 109		1 109		1 109	177	1 286
Währungs- umrechnung				(1 611)	(1 611)		(1 611)	(65)	(1 676)
Stand 30.6.2003	10 746	50 085	(23 207)	(6 690)	30 934	(7)	30 927	4 016	34 943
Stand 31.12.2003	10 746	50 092	(23 063)	(8 017)	29 758	(7)	29 751	4 053	33 804
Veränderungen Konsolidierungs- kreis								(8)	(8)
Ausschüttung für 2003								(150)	(150)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		11			11		11		11
Überschuss			1 824		1 824		1 824	190	2 014
Währungs- umrechnung				983	983		983	92	1 075
Stand 30.6.2004	10 746	50 103	(21 239)	(7 034)	32 576	(7)	32 569	4 177	36 746

**Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung**

	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	2003 Mio. €
Konzernüberschuss	1 824	1 109	1 253
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	190	177	370
Überschuss	2 014	1 286	1 623
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	6 031	6 481	12 884
Ertragsteueraufwand/-erstattung	738	(194)	(225)
Zinserträge und -aufwendungen	1 768	1 930	3 776
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(104)	(608)	(792)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	13	22	247
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(1 801)	(451)	(699)
Veränderung aktives Working Capital ^a	(640)	(926)	(542)
Veränderung der Rückstellungen	694	146	1 584
Veränderung übriges passives Working Capital ^b	(239)	59	149
Erhaltene Ertragssteuern	483	235	88
Erhaltene Dividenden	30	41	39
Operativer Cash-Flow	8 987	8 021	18 132
Nettozinszahlung	(1 859)	(1 761)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	7 128	6 260	14 316
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(281)	(287)	(844)
Sachanlagen	(2 653)	(2 007)	(5 187)
Finanzanlagen	(433)	(221)	(373)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(156)	(26)	(275)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	8	11	24
Sachanlagen	207	548	1 055
Finanzanlagen	287	1 050	1 569
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	1	1 502	1 510
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(331)	(4 792)	(18)
Sonstiges	0	0	466
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(3 351)	(4 222)	(2 073)
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(5 715)	(3 534)	(9 214)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	89	5 157	6 951
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(419)	(2 048)	(2 879)
Ausschüttung	(170)	(54)	(92)
Kapitalerhöhung	11	8	15
Veränderung Minderheiten	0	(7)	(7)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(6 204)	(478)	(5 226)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	30	(18)	(43)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(2 397)	1 542	6 974
Bestand am Anfang des Jahres	8 686	1 712	1 712
Bestand am Ende der Berichtsperiode	6 289	3 254	8 686

^a Veränderung der Forderungen, Sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

^b Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen)
sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Der Konzern Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften verkauft, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2003 – teilweise zeitanteilig – einbezogen waren. Dies waren bei T-Com die restlichen Kabelaktivitäten, bei T-Mobile die Gesellschaft Niedermeyer in Österreich, bei T-Systems im Wesentlichen die Gesellschaften TELECASH GmbH, SIRIS S.A.S. und MultiLink SA

sowie bei T-Online die Gesellschaft Auto.t-online. Im ersten Halbjahr 2004 wurde die Scout24-Gruppe von der Division T-Online erworben. Im Folgenden wird der Beitrag der Neuakquisitionen bzw. Veräußerungen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2004 dargestellt.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2004

	T-Com Mio. €	T-Mobile Mio. €	T-Systems Mio. €	T-Online Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	(127)	(67)	(145)	33	(306)
Herstellungskosten	80	52	134	(14)	252
Bruttoergebnis vom Umsatz	(47)	(15)	(11)	19	(54)
Vertriebskosten	32	15	17	(12)	52
Allgemeine Verwaltungskosten	65	6	13	(7)	77
Sonstige betriebliche Erträge	(381)	(1)	(109)	3	(488)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64	0	20	(5)	79
Betriebsergebnis	(267)	5	(70)	(2)	(334)
Finanzergebnis	0	0	4	(1)	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(267)	5	(66)	(3)	(331)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	166	0	1	(1)	166
Überschuss	(101)	5	(65)	(4)	(165)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	0	0	0	(1)	(1)
Konzernüberschuss	(101)	5	(65)	(5)	(166)

Sonstige betriebliche Erträge

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränderung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	2 758	1 118	n.a.	3 489	2 629	32,7	4 558

Im ersten Halbjahr 2004 haben sich die Sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,9 Mrd. € bzw. 32,7 Prozent erhöht. Dies ist insbesondere auf die Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen in Höhe von 1,8 Mrd. € zurückzuführen.

In der Vorjahresperiode beinhalteten die Sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen, die in der Berichtsperiode nicht mehr in vergleichbarer Höhe angefallen sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränderung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 914)	(1 061)	(80,4)	(3 205)	(2 313)	(38,6)	(5 084)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 um 0,9 Mrd. € bzw. 38,6 Prozent erhöht. Zu diesem Anstieg trugen einerseits der gestiegene Personalbestand und die damit verbundenen erhöhten Personalaufwendungen

innerhalb der Viento bei. Andererseits wurde eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk Joint Ventures in Höhe von 0,6 Mrd. € gebildet.

Finanzergebnis

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Finanzergebnis	(681)	(853)	20,2	(1 791)	(1 945)	7,9	(4 031)
davon: Beteiligungsergebnis	70	4	n.a.	(2)	1	n.a.	(221)
davon: Zinsergebnis	(795)	(873)	8,9	(1 768)	(1 930)	8,4	(3 776)
davon: Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	44	16	n.a.	(21)	(16)	(31,3)	(34)

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 um 0,2 Mrd. € verbessert. Hierzu hat im Wesentlichen das im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau von Finanzverbindlichkeiten gesunkene Zinsergebnis beigetragen. Darüber hinaus

haben sich gestiegene Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen positiv ausgewirkt; dem standen Aufwendungen für Toll Collect in Höhe von 0,1 Mrd. € gegenüber.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(658)	(266)	n.a.	(738)	194	n.a.	225

Durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz wurde ab 2004 eine Verlustnutzungsbeschränkung (sog. Mindestbesteuerung) für die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer eingeführt. Daher ist trotz vorhandener Verlustvträge Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwand angefallen. Darüber hinaus ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 0,4 Mrd. €

auf Grund des Ansatzes passiver latenter Steuern aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen. Der ausgewiesene Steuerertrag im ersten Halbjahr 2003 betrifft mit 0,4 Mrd. € im Wesentlichen Körperschaftsteuer der T-Mobile International AG & Co KG. Hierbei handelte es sich um einen Einmaleffekt.

Sonstige Angaben.

Organe

Josef Brauner hat sein Amt als Vorstand T-Com der Deutschen Telekom AG zum 30. April 2004 niedergelegt. Das nationale Geschäft der T-Com wird seitdem vom Vorstandsvorsitzenden Kai-Uwe Ricke, das inter-

nationale Geschäft der T-Com vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Karl-Gerhard Eick kommissarisch geführt.

Personal

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Veränderung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Personalaufwand	(3 433)	(3 510)	2,2	(6 793)	(6 902)	1,6	(13 917)

Der Personalaufwand hat sich im ersten Halbjahr 2004 um 0,1 Mrd. € bzw. 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum verringert. Der Rückgang resultiert zum einen aus einer verringerten Beschäftigtenzahl; diese ist sowohl im Durchschnitt als auch bezogen auf den Bilanzstichtag zurückgegangen. Dabei stehen Personalreduzierungen – insbesondere bei T-Com und T-Systems – Personalsteigerungen bei T-Mobile USA und T-Online (Erwerb der Scout24-Gruppe) entgegen.

Zum anderen haben Wechselkurseffekte und der Wegfall einer im ersten Halbjahr 2003 erfolgten Zinsanpassung im Bereich der Pensionsrückstellungen (AML) in Höhe von 0,2 Mrd. € zur Reduzierung beigetragen.

Gegenläufig haben sich insbesondere Tarifierhöhungen sowie Aufwendungen für Abfindungsmaßnahmen ausgewirkt.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	H1 2004	H1 2003	Veränderung	Veränderung %	2003
Beamte	49 407	50 198	(791)	(1,6)	49 998
Arbeitnehmer	198 666	202 503	(3 837)	(1,9)	201 265
Konzern Deutsche Telekom	248 073	252 701	(4 628)	(1,8)	251 263
Auszubildende/Praktikanten	9 838	9 811	27	0,3	9 958

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung	Veränderung %	30.6.2003
Beamte	47 964	49 793	(1 829)	(3,7)	49 979
Arbeitnehmer	199 866	198 726	1 140	0,6	200 554
Konzern Deutsche Telekom	247 830	248 519	(689)	(0,3)	250 533
Auszubildende/Praktikanten	9 035	11 554	(2 519)	(21,8)	9 406

Abschreibungen

	2. Quartal 2004			1. Halbjahr 2004			
	Q2 2004 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Verän- derung %	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 127)	(1 180)	4,5	(2 252)	(2 348)	4,1	(4 678)
davon: UMTS-Lizenzen	(151)	(148)	(2,0)	(301)	(299)	(0,7)	(597)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(125)	(128)	2,3	(242)	(265)	8,7	(516)
davon: Goodwill	(623)	(629)	1,0	(1 236)	(1 270)	2,7	(2 521)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 888)	(2 032)	7,1	(3 779)	(4 133)	8,6	(8 206)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 015)	(3 212)	6,1	(6 031)	(6 481)	6,9	(12 884)

Der Rückgang bei den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen resultiert hauptsächlich aus der zurückhaltenden Investitionstätigkeit der letzten Perioden.

Sonstige Steuern

Die im Betriebsergebnis enthaltenen Sonstigen Steuern betragen 97 Mio. € gegenüber 96 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	30.6.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	46 415	45 193	1 222	2,7	48 894
davon: UMTS-Lizenzen	10 112	10 260	(148)	(1,4)	10 620
davon: US-Mobilfunklizenzen	10 024	8 179	1 845	22,6	9 290
davon: Goodwill	24 135	24 513	(378)	(1,5)	26 781
Sachanlagen	46 009	47 268	(1 259)	(2,7)	48 822
Finanzanlagen	3 415	3 190	225	7,1	3 509

Der Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände um rund 1,2 Mrd. € auf 46,4 Mrd. € beruht – neben Wechselkurseffekten – im Wesentlichen auf der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen in Höhe von 1,8 Mrd. €. Gegenläufig haben sich die Abschrei-

bungen ausgewirkt. Der Rückgang des Sachanlagevermögens ist insbesondere auf die Abschreibungen zurückzuführen, die das Investitionsvolumen deutlich übersteigen.

Investitionen

	H1 2004 Mio. €	H1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	431	229	202	88,2	833
Sachanlagen	2 260	1 887	373	19,8	5 551
Finanzanlagen	527	385	142	36,9	683
Gesamt	3 218	2 501	717	28,7	7 067

Das gestiegene Investitionsvolumen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen beruht insbesondere auf dem Goodwill im Zusammenhang mit dem Erwerb der Scout24-Gruppe. Die Investitionen in Sachanlagen beinhalten vorwiegend den Ausbau

der Übertragungswegeplattformen und des Anschlussleitungsnetzes bei T-Com sowie den Ausbau des Mobilfunknetzes bei T-Mobile. Die Zunahme der Finanzanlagen beruht in erster Linie auf Zugängen bei assoziierten Unternehmen der T-Mobile USA.

Flüssige Mittel

Der Rückgang der Flüssigen Mittel um 2,5 Mrd. € auf 6,6 Mrd. € im Halbjahresvergleich beruht im Wesentlichen auf der Tilgung von Anleihen im zweiten

Quartal 2004. Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Eigenkapital

	30.6.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.06.2003 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	n.a.	10 746
Kapitalrücklage	50 103	50 092	11	0,02	50 085
Gewinnrücklagen	248	248	0	n.a.	248
Ergebnisvortrag	(23 311)	(24 564)	1 253	5,1	(24 564)
Konzernüberschuss	1 824	1 253	571	45,6	1 109
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	(7 034)	(8 017)	983	12,3	(6 690)
	32 576	29 758	2 818	9,5	30 934
Anteile anderer Gesellschafter	4 177	4 053	124	3,1	4 016
Eigenkapital gesamt	36 753	33 811	2 942	8,7	34 950

Bezogen auf den 31. Dezember 2003 ist ein deutlicher Anstieg des Eigenkapitals zu verzeichnen. Neben dem Konzernüberschuss haben hierzu insbesondere positive Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften beigetragen.

Am 30. Juni 2004 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 2 670 828 Stück.

Aktienorientierte Vergütungssysteme

Aktienoptionsplan Deutsche Telekom AG

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses Optionen aus.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluß durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte. Für das Jahr 2003 beschloss der Vorstand für den Berechtigten-

kreis das Aussetzen der Tranche. Auch in der Zukunft werden keine weiteren Tranchen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben. Von der Hauptversammlung 2004 wurde die Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe weiterer Bezugsrechte für den Aktienoptionsplan 2001 aufgehoben und das bestehende bedingte Kapital teilweise aufgehoben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	11 768	24,25	987	62,69
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-
Verfallen	80	23,18	104	62,69
Ausstehend am 30.6.2004	11 688	24,25	883	62,69
Ausübbar zum 30.6.2004	3 939	30,00	0	-

Aktienoptionsplan T-Online International

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hatte vor dem Börsengang für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktienoptionsplan 2000 beschlossen. Dieser war insbesondere wegen der Ausübungsmodalitäten nicht wettbewerbsfähig. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptversammlung 2001 ein neuer Aktienoptionsplan als „Premium-Priced-Plan“ ausgestaltet. Bei diesem Plan beträgt das Premium 25 Prozent. Die Ausgabe der Optionen erfolgt über fünf Jahre. Die jeweilige Laufzeit der Optionen beträgt zehn Jahre. Maximal 50 Prozent der Optionen können jeweils nach einer Wartezeit von zwei Jahren, 100 Prozent nach einer Wartezeit von drei Jahren

ausgeübt werden. Die Begabe der ersten Tranche erfolgte am 13. August 2001, die Begabe der zweiten Tranche am 15. Juli 2002. Für das Jahr 2003 beschloss der Vorstand für den Berechtigtenkreis das Aussetzen der Tranche. Auch in der Zukunft werden keine weiteren Tranchen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben. Von der Hauptversammlung 2004 wurde die Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe weiterer Bezugsrechte für den Aktienoptionsplan 2001 aufgehoben und das bestehende bedingte Kapital teilweise aufgehoben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	4 185	10,31	112	37,65
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	6	10,35	0	-
Verfallen	0	-	0	-
Ausstehend am 30.6.2004	4 179	10,31	112	37,65
Ausübbar zum 30.6.2004	1 057	10,35	0	-

Der Ya.com Plan, der im Rahmen des Erwerbes im Jahre 2000 aufgelegt wurde, ist zum 31. Dezember 2003 endgültig ausgelaufen.

**Aktienoptions-
plan T-Mobile
USA/Powertel**

Vor der Akquisition von T-Mobile USA am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt.

Zum 31. Dezember 2003 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 22,5 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai. 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Des Weiteren gab die T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte Performance Options aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten AOP's von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	22 539	17,72
Gewährt	230	19,64
Ausgeübt	1 758	7,45
Verfallen	903	22,88
Ausstehend am 30.6.2004	20 108	19,06
Ausübbar zum 30.6.2004	14 769	20,01

**Aktienoptionsplan
MATÁV**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der MATÁV der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

Am 1. Juli 2002 gab MATÁV an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten

Beschlusses diese Optionen für die erste Tranche (2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	3 655	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	203	944
Ausstehend am 30.6.2004	3 452	944
Ausübbar zum 30.6.2004	1 151	933

**Haftungsver-
hältnisse und
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

Die Haftungsverhältnisse und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind gegenüber dem Jahresende 2003 um 0,3 Mrd. € gesunken. Dabei war die Entwicklung von gegenläufigen Effekten geprägt.

Dem Rückgang der Gewährleistungsverpflichtungen stand insbesondere der Anstieg der Einkaufs- und Leasingverpflichtungen gegenüber.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Im ersten Halbjahr 2004 wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,1 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ergibt sich damit ein Anstieg um 0,9 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf eine Verbesserung des

operativen Geschäftes sowie auf einen gegenüber der Vorperiode um 0,2 Mrd. € erhöhten Saldo aus Ertragsteuererstattungen bzw. -zahlungen zurückzuführen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt minus 3,4 Mrd. €, gegenüber minus 4,2 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum. Der Zahlungsmittelabfluss in das Anlagevermögen beträgt 3,4 Mrd. €, 0,2 Mrd. € wurden in Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet. Ein Zufluss liquider Mittel aus Desinvestitionen ist in Höhe von 0,5 Mrd. € zu verzeichnen. Darüber hinaus wirkt sich die Veränderung von Zahlungsmitteln mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 0,3 Mrd. € negativ auf den Cash-

Flow aus Investitionstätigkeit aus. Die Veränderung des Cash-Flows aus Investitionstätigkeit gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 ist im Wesentlichen begründet durch eine deutlich reduzierte Anlage in liquide Mittel mit einer ursprünglichen Laufzeit von größer als drei Monaten bei gleichzeitig stark zurückbleibenden Einzahlungen aus außerordentlichen Verkäufen von Finanzanlagen sowie von Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

In den ersten sechs Monaten 2004 verringerte sich der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit um 5,7 Mrd. € gegenüber der Vorperiode. Dies ist insbesondere auf eine um 5,1 Mrd. € verringerte Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten bei gleichzeitiger

Reduzierung der Rückzahlung derartiger Finanzverbindlichkeiten um 1,6 Mrd. € zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich die Erhöhung der Netto-Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten um 2,2 Mrd. € negativ auf den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit aus.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung der Segmente wurde zum 30. Juni 2004 an die geänderte Berichtsstruktur der Segmente T-Com und T-Systems angepasst. Seit dem 1. April 2004 wird das Joint Venture Toll Collect im Segment T-Systems geführt und auch dort berichtet. Für Zwecke der Segmentberichterstattung erfolgen der Ausweis der Beteiligungsbuchwerte und Rückstellungen sowie die Auswirkungen in der GuV nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen und die Zahlen des ersten Quartals 2004 um die beschriebenen Änderungen angepasst.

Alle Segmentdaten in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2003 sowie jeweils für die zweiten Quartale und die ersten sechs Monate der Jahre 2003 und 2004. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten.

Segment- information für das Geschäfts- jahr 2003

Gesamtjahr 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com	25 116	4 090	29 206	(5 169)	(315)	31	4 690
T-Mobile	21 572	1 206	22 778	(5 196)	(992)	97	831
T-Systems	7 184	3 430	10 614	(1 499)	(39)	(447)	(581)
T-Online ^b	1 662	189	1 851	(430)	110	90	104
Konzernzentrale & Shared Services	304	3 964	4 268	(881)	(2 874)	(3)	(4 071)
Überleitung	0	(12 879)	(12 879)	291	334	(23)	425
Konzern	55 838	0	55 838	(12 884)	(3 776)	(255)	1 398

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Segment-
information
im Quartal

	Q2 2004 Q2 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com		6 054	828	6 882	(1 204)	16	12	1 405
		6 123	1 030	7 153	(1 282)	(101)	12	888
T-Mobile		6 005	232	6 237	(1 270)	(160)	95	1 846
		5 233	324	5 557	(1 295)	(297)	7	475
T-Systems		1 813	812	2 625	(350)	(10)	5	(38)
		1 754	813	2 567	(380)	(8)	(27)	(100)
T-Online ^b		456	44	500	(111)	28	0	45
		402	47	449	(105)	29	(4)	21
Konzernzentrale & Shared Services		84	1 070	1 154	(173)	(578)	4	(839)
		81	990	1 071	(213)	(508)	39	(626)
Überleitung		0	(2 986)	(2 986)	93	(91)	(2)	(13)
		0	(3 204)	(3 204)	63	12	(7)	(60)
Konzern		14 412	0	14 412	(3 015)	(795)	114	2 406
		13 593	0	13 593	(3 212)	(873)	20	598

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Segment-
information im
1. Halbjahr

	H1 2004 H1 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com		12 107	1 750	13 857	(2 388)	(9)	22	2 804
		12 564	2 079	14 643	(2 600)	(231)	18	2 314
T-Mobile		11 683	498	12 181	(2 504)	(426)	96	2 002
		10 239	628	10 867	(2 559)	(601)	9	398
T-Systems		3 535	1 565	5 100	(690)	(11)	(144)	(228)
		3 469	1 658	5 127	(747)	(26)	(35)	(126)
T-Online ^b		909	84	993	(220)	55	0	82
		796	98	894	(207)	60	(6)	23
Konzernzentrale & Shared Services		164	2 080	2 244	(385)	(1 348)	6	(1 995)
		143	2 021	2 164	(499)	(1 155)	7	(1 452)
Überleitung		0	(5 977)	(5 977)	156	(29)	(3)	87
		0	(6 484)	(6 484)	131	23	(8)	(65)
Konzern		28 398	0	28 398	(6 031)	(1 768)	(23)	2 752
		27 211	0	27 211	(6 481)	(1 930)	(15)	1 092

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Rechnungslegung.

Grundlagen

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ihre

Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 (DRS 6) sowie der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (BörsO).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzernanhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2003.

Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS

Entsprechend der Verordnung Nr. 1606/2002 des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sind börsennotierte Unternehmen innerhalb der Europäischen Union verpflichtet, ihre Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, nach den International

Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die externe Berichterstattung nach IFRS wird somit zum ersten Quartal 2005 die HGB-Berichterstattung ablösen. Die hierfür erforderlichen Umstellungsmaßnahmen sind initiiert und verlaufen planmäßig.

Zusammenfassung der Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen und US-GAAP.

Überleitung vom Konzernüberschuss nach HGB auf US-GAAP

Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom wird nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (im Folgenden kurz: „HGB“) aufgestellt und unterscheidet sich in Ansatz, Ausweis und Bewertung von den amerikanischen Bilanzierungsstandards (US-GAAP), wie in der nachfolgenden Überleitung zusammengefasst dargestellt. Eine detaillierte Erörterung und Quantifizierung der wesentlichen Unterschiede zwischen HGB und US-GAAP ist im Anhang (notes) zum US-GAAP Konzernabschluss (Ziffer 41 ff.)

enthalten, der einen Bestandteil des Jahresberichts „Annual Report on Form 20-F“ der Deutschen Telekom bildet. Darüber hinaus sind wesentliche neue Unterschiede im Folgenden kurz zusammenfassend dargestellt. Eine detailliertere Darstellung der Differenzen, die zum 30. Juni 2004 bestehen, ist im Anhang zum Halbjahresabschluss 2004, welcher auf Form 6-K bei der US-Börsenaufsicht (SEC) eingereicht wird, enthalten. Der „Annual Report on Form 20-F“ kann auf der Website <http://www.telekom.de> eingesehen werden.

	H1 2004 Mrd. €	H1 2003 Mrd. €	Veränderung %	2003 Mrd. €
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach HGB	1,8	1,1	63,6	1,3
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach US-GAAP	1,6	1,5	6,7	2,9
Konzerneigenkapital nach HGB	36,8	35,0	5,1	33,8
Konzerneigenkapital nach US-GAAP	47,9	44,9	6,7	45,0

Umsatzrealisierung.

Neue Bilanzierungsstandards und wesentliche Unterschiede

Die neue Bilanzierungsvorschrift EITF 00-21 „Accounting for Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“ für mehrere Elemente umfassende Verträge (Multiple Element Contracts), die nach dem 31. Dezember 2003 geschlossen wurden, wurde von der Deutschen Telekom übernommen. Gleichzeitig hat die Deutsche Telekom EITF 01-8 „Determining Whether an Arrangement Contains a Lease“ umgesetzt und wendet die Bilanzierungsvorschriften für Leasingverhältnisse auch auf Multiple Element Contracts an, in die Leasingverhältnisse eingebettet sind.

Überarbeitung der Konsolidierungsvorschriften für Variable Interest Entities.

In Bezug auf Verhältnisse mit Variable Interest Entities, die vor dem 1. Februar 2003 eingegangen wurden, hat die Deutsche Telekom die verbleibenden Übergangsvorschriften von FIN 46R „Consolidation of Variable Interest Entities“ übernommen.

Mobilfunklizenzen.

Gemäß einem im zweiten Quartal 2004 unterzeichneten verbindlichen Letter of Intent beabsichtigen T-Mobile USA und Cingular Wireless eine Transaktion durchzuführen, die zur Auflösung des 2001 gegründeten Mobilfunk Joint Venture und zum Erwerb des Netzes von Cingular Wireless in Kalifornien und Nevada führen würde. Die Transaktion wird nach Abschluss der geplanten Fusion von Cingular Wireless und AT&T Wireless vollzogen. T-Mobile USA hat nach HGB eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit der Transaktion gebildet. Nach US-GAAP gelten geschätzte Verluste als eingetreten, wenn es wahrscheinlich wird, dass eine Verbindlichkeit entstanden ist, und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Nach US-GAAP ist dies erst nach der Genehmigung des Mergers von Cingular Wireless und AT&T Wireless der Fall. Des Weiteren hat T-Mobile im Zusammenhang mit dieser Transaktion im zweiten Quartal 2004 die Buchwerte ihrer amerikanischen Tochter T-Mobile USA überprüft. Als Ergebnis dieser Überprüfung musste T-Mobile nach HGB entsprechend dem Wertaufholungsgrundsatz die FCC Lizenzen in Höhe von 1,8 Mrd. € zuschreiben. Nach US-GAAP sind diese Zuschreibungen nicht zulässig.

Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2004/2005.

Finanzkalender

Termine

11. November 2004	Bericht zum 3. Quartal 2004 Deutsche Telekom AG, Conference Call
3. März 2005	Jahres-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2004 und Analystenmeeting
15. März 2005 ^a	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2004
26. April 2005	Hauptversammlung 2005 Deutsche Telekom AG, Hannover

^a Voraussichtlicher Termin.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Bonn, den 9. August 2004

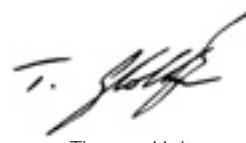
Deutsche Telekom AG
Der Vorstand



Kai-Uwe Ricke



Dr. Karl-Gerhard Eick



Thomas Holtrop



Dr. Heinz Klinkhammer



René Obermann



Konrad F. Reiss

Disclaimer.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen, und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der SEC auf Form 20-F eingereichten Jahresberichts beschrieben sind. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab.

Dieser Zwischenbericht enthält eine Reihe von Kennzahlen, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, wie z.B. EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, bereinigte EBITDA-Marge, Investitionen (Capex), bereinigter Konzernüberschuss, Free-Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese Kennzahlen sind nicht als Ersatz für die Angaben der Deutschen Telekom nach HGB oder US-GAAP zu verstehen. Es ist zu beachten, dass die Kennzahlen der Deutschen Telekom, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, nur bedingt mit den entsprechenden Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar sind. Zur Erläuterung dieser Kennzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Zwischenbericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom (www.telekom.de) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 181 – 49 49
Telefax (0228) 181 – 9 40 04

Dieser Zwischenbericht ist auf
der Investor-Relations-Seite im
Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen über die Divisionen
finden Sie unter:
www.t-com.de
www.t-mobile.net
www.t-systems.de
www.t-online.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern
für Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. Juni 2004
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom,
„Investor Relations“.

KNr. 642 100 097

